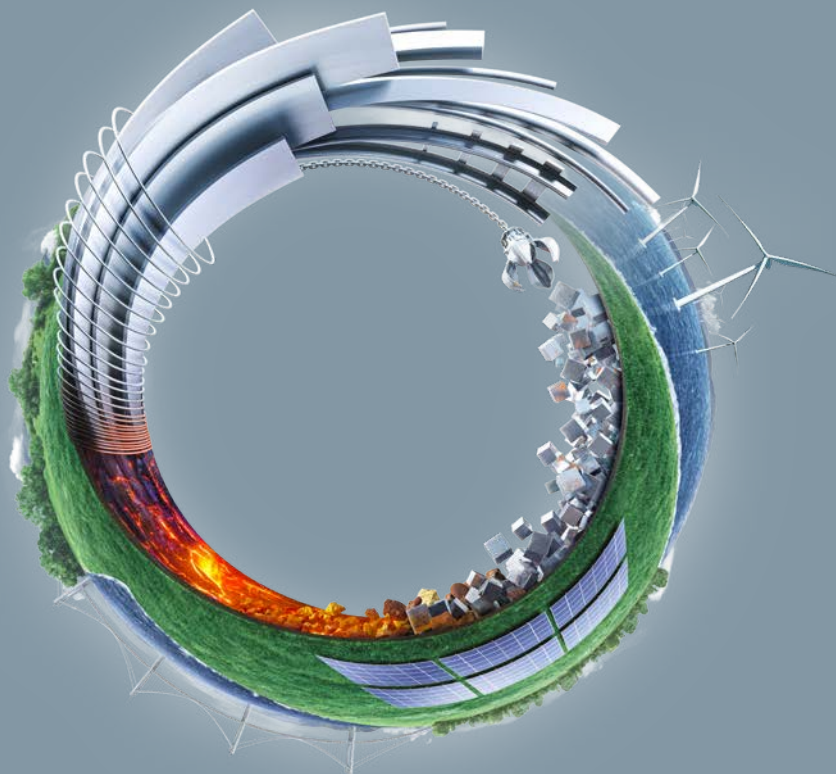


Nachhaltigkeitsbericht 2026



SHS - STAHL - HOLDING - SAAR

DILLINGER 

 saarstahl

Inhalt

1. Unternehmensprofil	5
1.1 Fakten zu Umsatz, Gewinn, Mitarbeitenden, Standorten	6
1.2 Geschäftsbereiche, Produkt- und Kundengruppen	11
2. Vision, Strategie und Management	16
2.1 Stakeholder-Gruppen und Wesentlichkeitsanalyse	17
2.2 Werte, Vision und Strategie	24
2.3 Unternehmensführung und Steuerung	26
2.4 Compliance	28
3. Ziele	32
3.1 Ziele und Maßnahmen	34
3.2 Integriertes Management-System	36
4. Mitarbeitende	37
4.1 Beschäftigung, Arbeitsbedingungen und Arbeitnehmer:innenrechte	39
4.2 Führungskräfte- / Personalentwicklung und Karriereplanung	41
4.3 Vielfalt und Chancengleichheit	42
4.4 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	46
5. Klimaschutzziele und EU-Emissionshandelssystem	47
6. Umwelt	50
6.1 Energie	52
6.2 Rohstoff- und Materialeinsatz	53
6.3 Emissionen	54
6.4 Wassermanagement	56
6.5 Abfallmanagement, Abfallwirtschaft und Abfall	57
6.6 Biodiversität	58
6.7 Life Cycle Assessment	59
6.8 Störfallmanagement	62
7. Produktverantwortung, Innovation, Forschung und Entwicklung	63
8. Verantwortung in der Lieferkette/Supply Chain	69
8.1 Beschreibung und Analyse der Lieferkette	71
8.2 Logistik und Verkehr	72
8.3 Verantwortung in der Lieferkette	73
9. Gesellschaft	74
9.1 Regionale Verantwortung als Investor, Arbeitgeber, Auftraggeber und Forschungspartner	75
9.2 Steuern und Subventionen	76
10. Anhang, Glossar	77
10.1 GRI-Inhaltsindex	78
10.2 Ausgewählte Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen	84

Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur irgendein Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln ist in unserer Unternehmensgruppe fest verankert und ein traditionelles Kernelement der Unternehmenspolitik. Wir wollen qualitativ hochwertige Produkte aus Stahl auf moderne und nachhaltige Weise herstellen. Hierbei steht für uns die Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen, unsere Stakeholder sowie für die Umwelt im Vordergrund. Basierend auf dem bisher Erreichten und mit Blick auf eine lebenswerte Zukunft für alle, identifizieren wir stetig weitere Verbesserungspotenziale und definieren anspruchsvolle Ziele neu.

Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert die SHS - Stahl-Holding-Saar (SHS) als einer der größten Stahlproduzenten Deutschlands mit ihren beiden mehrheitlich gehaltenen Tochtergesellschaften Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger) und Saarstahl Aktiengesellschaft (Saarstahl) sowie den

assoziierten Unternehmen ihre Verantwortung und ihre wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Leistungen gegenüber relevanten Stakeholder-Gruppen. In den Geschäftsberichten der Gesellschaften berichten wir über die vielseitigen Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich Umweltschutz, Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung. Diese sind nun in dem vorliegenden gemeinsamen Bericht zusammengefasst und deutlich detaillierter und umfassender behandelt. Dabei folgen wir einem ganzheitlichen Ansatz, der für alle Geschäftsbereiche und Konzerngebiete gilt.

Der Bericht orientiert sich an den Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Berichtet wird in den einzelnen Kapiteln jeweils über den grundsätzlichen Ansatz, die Maßnahmen, Ziele und deren Erreichung, einschließlich der Dokumentation aller Kennzahlen. Die Kennzahlen sind in den Faktenblättern zusammengefasst und werden jährlich aktualisiert. Dieser Nach-

haltigkeitsbericht trägt zu einer internationalen Transparenz und Vergleichbarkeit von Unternehmen bei.

Dillinger und Saarstahl als wesentliche Unternehmen der SHS-Gruppe, haben sich als internationale Premiumhersteller und starke Marken im hohen Qualitätssegment für Grobblech, Stab-, Draht- und Schmiedeprodukte etabliert. Um diese Position zu erreichen und weiter auszubauen, sind nachhaltiges Handeln und eine langfristig angelegte Unternehmenspolitik unerlässlich. Ökologie und Nachhaltigkeit bestimmen seit Generationen diese Politik sowie die Wachstums- und Entwicklungsaktivitäten zur Unternehmenssicherung im Sinne von wirtschaftlichen und ressourcenschonenden Prozessen und Endprodukten. Unser strategisches Handeln ist geprägt von einer kontinuierlichen Entwicklung der Wertschöpfungskette und der Transformation unserer Produktionsroute. Die SHS-Gruppe bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und will ihren Beitrag zu einer CO₂-armen Stahlproduk-

tion leisten. In ihrem Transformationsprozess hin zur Produktion von „grünem“ Stahl stehen für unsere Unternehmen - heute und in der Zukunft – die Verantwortung für den Menschen und die Umwelt im Vordergrund. Basierend auf dem bisher Erreichten und mit Blick auf eine lebenswerte Zukunft für alle, identifizieren wir stetig weitere Verbesserungspotenziale und definieren anspruchsvolle Ziele neu. Der eingeschlagene Transformationsweg bedeutet damit auch eine Veränderungsbewegung in der SHS-Gruppe. Die Transformation und die damit verbundenen Chancen und Risiken sind dabei Kernpunkte, die wir in all ihren Facetten durchleuchten, um neue Lösungen zu erarbeiten.

Als eine international agierende Unternehmensgruppe ist die SHS-Gruppe Teil der globalen Produktionsketten. Nur ein gemeinsamer Standard an ethischen Werten und rechtlichen Anforderungen innerhalb der Lieferkette ermöglicht uns, Produkte nachhaltig und erfolgreich zu gestalten. Unser Anspruch an nachhaltiges Wirtschaften haben wir in unserer Unternehmensstrategie der SHS-Gruppe festgehalten. Wir orientieren uns dabei ebenso an den Grundfreiheiten der internationalen Konventionen sowie an den Standards des UN Global Compact. Dillinger und Saarstahl produzieren die für die Energie- und Mobilitätswende notwendigen Produkte und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele. Die SHS-Gruppe möchte eine Vorreiterrolle übernehmen und hat die hierfür notwen-

digen Investitionen und Maßnahmen in den vergangenen Jahren angeschoben.

Wir freuen uns, wenn Sie unseren Ausführungen mit Interesse folgen und wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.

Aktien-Gesellschaft
der Dillinger Hüttenwerke
Saarstahl Aktiengesellschaft
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Stefan Rauber
Joerg Disteldorf
Dr. Peter Maagh
Daniël Nicolaas van der Hout
Jonathan Weber

Disclaimer

Dieser Bericht folgt dem Auftrag, die verschiedenen Nachhaltigkeitsaktivitäten der SHS-Gruppe zu bündeln und transparent für alle Stakeholdergruppen darzustellen. Geltungsbereich ist das Geschäftsjahr 2025. Wenn nicht anders ausgewiesen, ist Stichtag aller Daten und Fakten aus den angehängten Datenblättern der 31.12.2025. Die Aussagen beziehen sich grundsätzlich auf den Konsolidierungskreis der SHS - Stahl-Holding-Saar, Dillinger und Saarstahl. Der Bericht wird auf Deutsch und Englisch veröffentlicht. Der Bericht wird online zusammen mit den Geschäftsberichten auf den Internetseiten der Unternehmen veröffentlicht. Die SHS-Gruppe ist an dem weiteren Ausbau des Dialogs mit unseren Stakeholdern interessiert. Der Nachhaltigkeitsbericht soll diesen Dialog mit unseren Stakeholdern fördern und die Anforderungen heute und in Zukunft klar definieren.

Der SHS-Gruppe sind die Anforderungen der EU-Richtlinie 2024/825 „Empowering Consumers for the Green Transition“ (EmpCo) bekannt. Sie werden bei den Umwelt- und Nachhaltigkeitsaussagen berücksichtigt.

Für Fragen, Anmerkungen und Anregungen, wenden Sie sich bitte an:
nachhaltigkeit@stahl-holding-saar.de

Herausgeber:

SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Werkstraße 1, 66763 Dillingen/Saar

Redaktion:

Nachhaltigkeitsbeauftragte, SHS - Stahl-Holding-Saar
Presse- und Unternehmenskommunikation,
SHS - Stahl-Holding-Saar

Weitere Informationen zum GRI-Content finden Sie im Anhang dieses Berichtes.

Weitere Daten und unternehmensrelevante Informationen und Aktivitäten finden Sie auf den Internetseiten:

www.stahl-holding-saar.de | www.pure-steel.com
www.dillinger.de | www.saarstahl.com

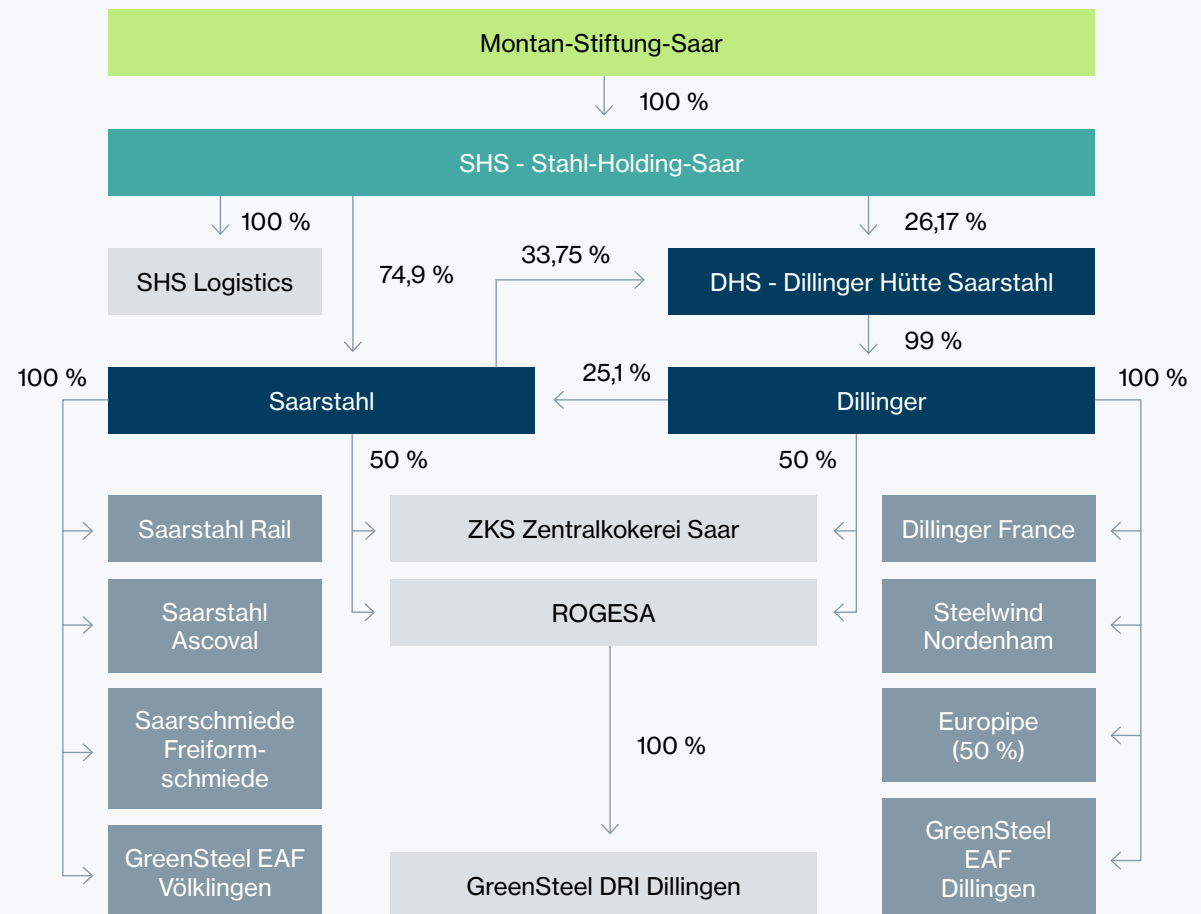
Kapitel 1

Unternehmensprofil

Fakten zu Umsatz, Gewinn, Mitarbeitenden, Standorten

Die SHS-Unternehmensgruppe gründet auf einem privaten Stiftungsmodell. Die Montan-Stiftung-Saar ist mehrheitlich an der operativen Managementholding SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA beteiligt, deren Sitz in Dillingen ist. Die SHS hält mehrheitlich die Anteile am Kapital der Saarstahl Aktiengesellschaft, Völklingen, sowie der Zwischenholding DHS-Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, die wiederum mehrheitlich das Kapital an der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke mit Sitz in Dillingen hält.

Die Montan-Stiftung-Saar versteht sich als verlässlicher Anker und zugleich aktiver Gestalter der saarländischen Stahlindustrie: Ziel ist es, die Unabhängigkeit und Zukunftsfähigkeit der Stahlunternehmen Dillinger und Saarstahl langfristig zu sichern und damit einhergehend wettbewerbsfähige Arbeitsplätze im Saarland zu erhalten.



Deshalb begleitet die Montan-Stiftung-Saar wirtschaftliche und technologische Transformationsprozesse – und gestaltet sie aktiv mit. Sie identifiziert frühzeitig neue Geschäftsfelder und attraktive Beteiligungsmöglichkeiten, fördert innovative Ideen und unterstützt Entwicklungen, die die Stahlindustrie und den Wirtschaftsstandort Saarland insgesamt nachhaltig stärken.

Neben diesem Kernauftrag verfolgt die Stiftung drei weitere wesentliche Stiftungszwecke:

- die Förderung von Wissenschaft, Forschung und Lehre einschließlich des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- die Unterstützung von Qualifizierungsmaßnahmen zur Sicherung von Beschäftigungsfähigkeit,
- die Förderung von Projekten im Bereich Umweltschutz.

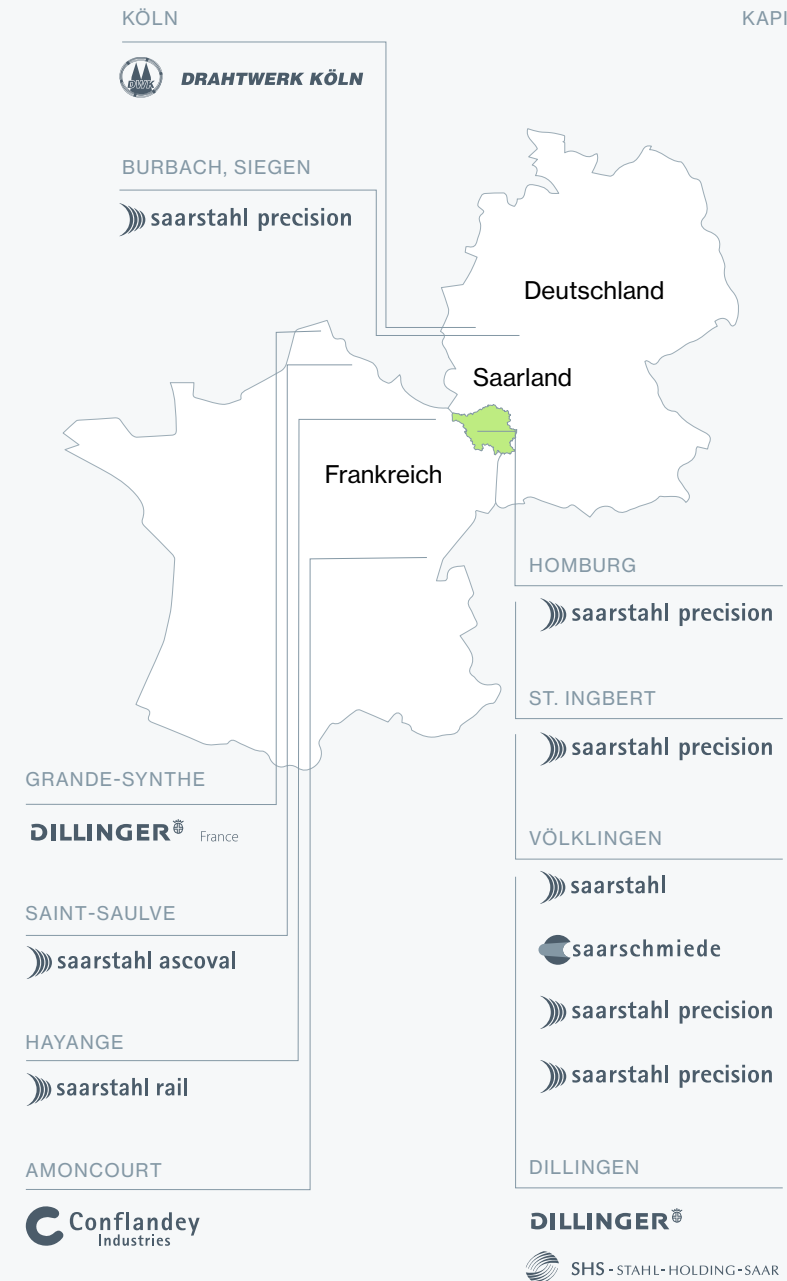
Als strategischer Vernetzer innerhalb regionaler und überregionaler Innovationsökosysteme bringt die Stiftung Akteure aus Industrie, Startup-Szene, Wissenschaft und Politik zusammen, schafft Räume für Ideen und trägt maßgeblich dazu bei, Zukunftsthemen sichtbar zu machen und voranzutreiben: von Dekarbonisierung über Digitalisierung bis hin zu Künstlicher Intelligenz und Cyber-Sicherheit. Der Fokus der Stiftung liegt dabei auf Themen mit besonderer Bedeutung für die Stahlindustrie, ohne den Blick für relevante Entwicklungen darüber hinaus zu verlieren.

Die Stahlindustrie im Saarland: Eine Schlüsselbranche mit langer Tradition

Die beiden großen Unternehmen der SHS-Gruppe blicken auf eine lange und stolze Tradition zurück, die teilweise ins 16. Jahrhundert (Standort Neunkirchen von Saarstahl) oder ins 17. (Dillinger) Jahrhundert zurückreicht. Heute sind Dillinger und Saarstahl mit ihren Hightech-Anlagen maßgeblicher Wirtschaftsfaktor in der Region und fühlen sich ihrer historisch geprägten Geschichte verpflichtet.

Mit ca. 11.000 Mitarbeitenden im Saarland (ca. 13.000 weltweit) und ca. 500 Auszubildenden sind sie mit Abstand größter Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb der Region und damit Schlüsselbranche für die saarländische Wirtschaft. Die Unternehmen der SHS-Gruppe leben in, mit und für die Region: Sie engagieren sich traditionell für die gesellschaftlichen und sozialen Belange in der Region und darüber hinaus. Die SHS unterstützt seit vielen Jahren gezielt Projekte und Veranstaltungen in der (Groß-) Region sowie den Gemeinden um die jeweiligen Standorte. Dabei reicht das Engagement vom Max-Ophüls-Preis-Festival bis zu einer Unterstützung der Tafeln und umfasst die Bereiche Soziales, Bildung und Sport – mit besonderem Augenmerk auf die Förderung von Kindern und Jugendlichen.

Eine besondere Verantwortung übernehmen die Unternehmen für die Mitarbeitenden und deren Familien. Sie bieten ihnen qualifizierte Arbeitsplätze und damit die



Chance auf eine langfristig gesicherte Lebensgrundlage.

Als operative Holding übernimmt SHS seit 2010 für Dillinger und Saarstahl die Zentralfunktionen – wie die strategische Steuerung, das Finanzwesen, das Personalwesen, die Kommunikation, das Marketing, den Einkauf und die Logistik. Wesentliche, zur Stahlherstellung und Vertrieb gehörende Funktionen werden dagegen direkt und eigenverantwortlich von den beiden Tochterunternehmen Dillinger und Saarstahl wahrgenommen. In der SHS selbst sind rund 1.000 Mitarbeitende beschäftigt.

Dillinger und Saarstahl sind auf vielfache Weise miteinander verbunden und haben seit der Restrukturierung in den 1980er Jahren eine gemeinsame Roheisen- und Koksproduktion, die am Standort Dillingen auf den Betrieb einer Kokerei und zweier Hochöfen konzentriert wurde. Dieser erste Teil des Wertschöpfungsprozesses wird von der ZKS Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und der ROGESA Roheisen- und Rohstoffgesellschaft Saar mbH (ROGESA), beide mit Sitz in Dillingen, geleistet. Dillinger und Saarstahl sind zu je 50 Prozent an diesen Unternehmen beteiligt und werden hierüber mit Roheisen versorgt, um daraus unterschiedliche Stahlprodukte in ihren jeweiligen Stahl- und Walzwerken zu erzeugen.

Die Unternehmen haben sich den Zielen des Pariser Klimaabkommens verpflichtet und wollen bis 2045 Stahl CO₂-neutral

produzieren. Dafür setzen die Unternehmen im Rahmen des Projekts Power4Steel auf den Einsatz von Wasserstoff, auf Elektro-Stahlerzeugung und die Wiederverwertung von Stahlschrott. Im Dezember 2023 ist der Weg frei für den Umbau der Stahlproduktion: Die Europäische Kommission trifft eine für die SHS-Gruppe wegweisende Entscheidung und stimmt der Förderung von Power4Steel in Höhe von 2,6 Mrd. Euro durch Bund und Land zu.

Im Oktober 2024 vergibt die SHS mit ihren Beteiligungen Dillinger, Saarstahl und ROGESA die entscheidenden Aufträge für die Direktreduktionsanlage (DRI) und die beiden Elektrolichtbogenöfen (EAF). Nach den Förderzusagen durch Bund und Land für das größte europäische Dekarbonisierungsprojekt, ist die Bestellung der zentralen Aggregate ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zur „grünen“ Zukunft der saarländischen Stahlindustrie. Die Gesamtinvestitionssumme für den Umbau auf eine „grüne“ Stahlproduktion inklusive Umfeldgestaltung, Infrastruktur- und Logistikmaßnahmen beträgt rund 4,6 Mrd. Euro.

Die Direktreduktionsanlage wird die beiden Produktionsstandorte Dillingen und Völklingen mit reduzierten Eisenpellets versorgen. Die Anlage am Standort Dillingen verfügt über eine jährliche Produktionskapazität von rund 2 Mio. Tonnen direkt-reduziertem Eisen und basiert auf der innovativen Midrex-Flex-Technologie, die die Flexibilität bietet, mit unterschiedlichen

Mischungsverhältnissen von Erdgas und Wasserstoff zu arbeiten. Mit der Errichtung werden die Anlagenbauer Primetals Technologies, Midrex Technologies Inc. und die DSD Steel Group beauftragt. Neben der DRI-Anlage werden auch die Aufträge für die Elektrolichtbogenöfen (EAF) für Dillinger und Saarstahl vergeben. In diesen Anlagen entsteht aus den in der DRI-Anlage produzierten Eisenpellets unter Beifügung von Schrott CO₂-reduzierter Stahl. Der EAF für den Grobblechhersteller Dillinger wird ebenfalls von Primetals Technologies und DSD Steel Group errichtet. Für den EAF des Walzdraht- und Stabherstellers Saarstahl fiel die Wahl auf die SMS Group.

Die DRI-Anlage und die beiden Elektrolichtbogenöfen sind die Kernaggregate des Dekarbonisierungsprojekts Power4Steel und verfügen über eine Produktionskapazität von 3,5 Mio. Tonnen Rohstahl pro Jahr. Hiermit stellt die SHS-Gruppe in nur einem Schritt 70 % ihrer Gesamtkapazität auf eine CO₂-reduzierte Produktion um.

Unter Verwendung von ersten Wassermengen und Stahlschrott ermöglichen die Anlagen eine Reduktion der CO₂-Emissionen um bis zu 55 % bis Anfang der 30er Jahre. Dies entspricht einer jährlichen Einsparung von 4,8 Mio. Tonnen CO₂. Hierzu hat die SHS-Gruppe, als erstes Stahlunternehmen überhaupt, im Oktober 2025 einen Wasserstoffliefervertrag mit Verso Energy unterzeichnet. Ab 2029 fließen somit jährlich bis zu 6.000 Tonnen grüner, RFNBO (Renewable Fuels of Non-Biolo-

gical Origin) -zertifizierter Wasserstoff, zu den neuen Produktionsanlagen. Damit sind die saarländische Stahlindustrie die einzigen Unternehmen, die bereits im ersten Schritt das EU-Klimaziel „Fit for 55“ bis 2030 erreichen können, wenn die entsprechende Infrastruktur und Wirtschaftlichkeit gegeben sind.

Aufgrund der Komplexität der Anlagenkonfiguration sowie der weiteren Infrastruktur hat die SHS umfangreiche und gründliche Vorplanungen für Power4Steel durchgeführt. So konnte bereits in der Planung ein enormer Reifegrad im Projekt erreicht werden, um eine möglichst reibungslose Bauphase vorzubereiten. So erhielten Dillinger, Saarstahl und ROGESA bereits eine Betriebsgenehmigung für die zentralen Anlagen ihres Dekarbonisierungsprojekts.

Im Laufe der Jahre 2024 und 2025 wuchsen die Baustellen stetig, mit ersten über die Werksgrenzen sichtbaren Baumaßnahmen, wie zum Beispiel die Schlackenhalle oder die neue Stromversorgung in Völklingen. Alle Baumaßnahmen befinden sich zu Ende 2025 im Zeitplan, die vollständige Inbetriebnahme der Anlagen ist für 2028/29 geplant.

Dillinger, Saarstahl und ROGESA verfolgen konsequent das Ziel einer klimaverantwortlichen Produktion im Saarland. Damit legen sie auch das Fundament für eine künftige Wasserstoffwirtschaft in der Großregion und sichern die Zukunft des Industriestandorts.

Die Aufträge für die Bautätigkeiten auf den Baustellen gingen in vielen Bereichen an in der Region ansässige Unternehmen, so dass der Wirtschaftsstandort insgesamt von dem Projekt profitiert.

Im Oktober 2025 hat die SHS - Stahl-Holding-Saar Gruppe mit ihren Beteiligungen Dillinger und Saarstahl die Finanzierung ihres Transformationsprojekts Power4Steel, eines der größten Dekarbonisierungsprojekte Europas, erfolgreich abgeschlossen. Der Gesamtfinanzierungsumfang beläuft sich auf rund 1,7 Milliarden Euro. Damit ist die Finanzierung über die gesamte Laufzeit des Investitionsprojekts gesichert.

Die Finanzierung wurde durch ein Konsortium führender nationaler und internationaler Banken bereitgestellt und kombiniert eine Unternehmens- mit einer Investitionsfinanzierung. Die Investitionsfinanzierung ist durch die Exportkreditagenturen OeKB (Österreich) und SACE (Italien) abgesichert. Ergänzt wird die Finanzierung durch erhebliche Eigenmittel sowie direkte Fördermittel der Bundesregierung und des Saarlandes aus dem 2,6-Milliarden-Euro-Programm zur Transformation der saarländischen Stahlindustrie.

Die ING fungierte bei der Transformationsfinanzierung als Documentation Agent, die UniCredit als ECA Coordinator und ECA Agent und die Deutsche Bank als Co ECA Coordinator und Intercreditor, Security & Facility Agent. Lazard begleitete die SHS als Finanzierungsberater, Hogan Lovells

stand als Rechtsberater der Unternehmensseite zur Verfügung, während Freshfields die Banken beriet. Rothschild & Co unterstützte bei der Finanzierungsberatung in einer früheren Phase des Projekts.

Mit dem Dekarbonisierungsprojekt Power4Steel bewegt sich die SHS-Gruppe weg vom Hochofen-Prozess – klimafreundlicher Stahl soll in Zukunft mit Elektrolichtbogenöfen und direktreduziertem Eisenschwamm produziert werden. Dafür wird vermehrt recycelter, qualitativ hochwertiger Schrott benötigt. Hier hilft zum Beispiel Künstliche Intelligenz als Prozessoptimierungsmaßnahme. Der mühselige und manuelle Prozess wird durch einen Machine-Learning-Algorithmus ergänzt, der in der Lage ist, Schrott automatisiert zu klassifizieren: etwa in Schrott der Klasse E1, E3 oder E6.

Das Beispiel zeigt, die Transformation der saarländischen Stahlindustrie ist nicht allein bestimmt durch die neue Anlagentechnologie oder die Neuausrichtung des Geschäftsmodells, sondern umfasst viele weitreichende Änderungen in den Prozessen und IT-Strukturen. Als großer Wirtschaftsfaktor wird die Künstliche Intelligenz (KI) entwickelt und gewinnt immer weiter an Bedeutung bei der Optimierung interner Prozesse.

Die SHS investiert daher jährlich Millionenbeträge in die Digitalisierung. Dabei setzen die Unternehmen auf die eigene Entwicklung von KI-basierten Anwendungen, um

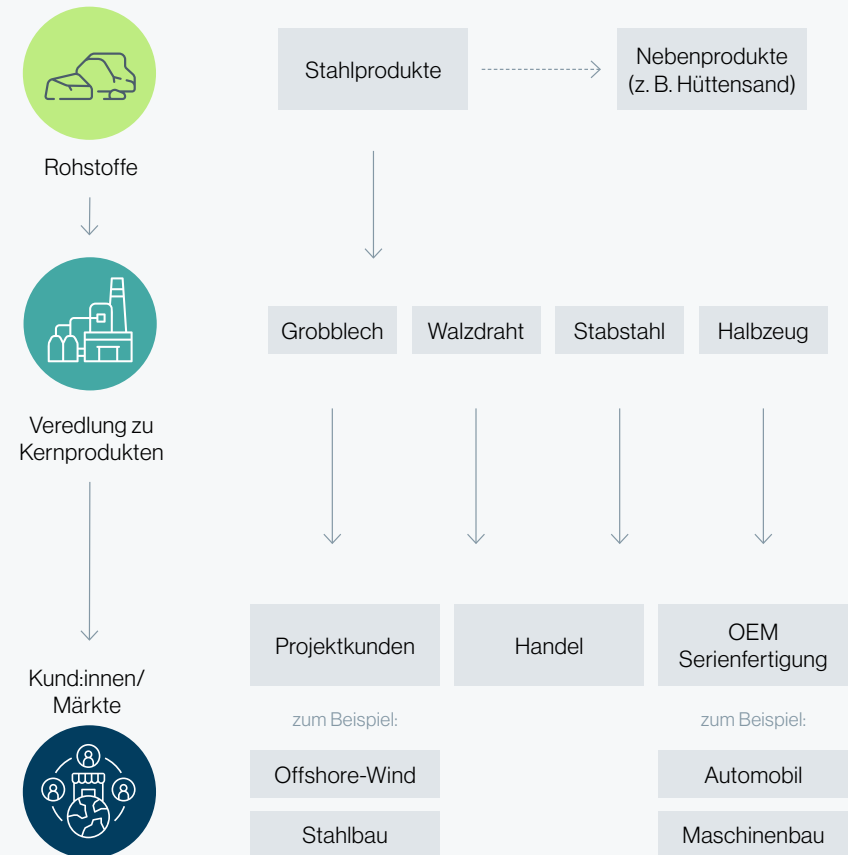
die dafür notwendigen Daten nicht aus dem Haus zu geben. Im hart umkämpften Stahlgeschäft könnten KI-basierte Innovationen heutzutage mehr denn je den Unterschied ausmachen.

Geschäftsbereiche

Produkt- und Kundengruppen

Saarstahl ist spezialisiert auf die Herstellung von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten und für vielfältige technische Anwendungen. Die Hauptproduktion findet an drei Standorten im Saarland statt: in Völklingen (LD-Stahlwerk und zwei Walzstraßen), in Burbach (eine Walzstraße) und in Neunkirchen (zwei Walzstraßen). Darüber hinaus betreibt Saarstahl in Frankreich ein Elektrostahlwerk und ein Schienenwalzwerk. Dillinger produziert am integrierten Stahlstandort Dillingen Grobbleche und führt – neben der soeben erwähnten und mit Saarstahl gemeinsam gehaltenen Kokerei- und Hochofengesellschaft – ein Stahlwerk und ein Walzwerk. Des Weiteren unterhält Dillinger ein Walzwerk in Dünkirchen (Dillinger France). Dillinger liefert den Kunden nicht nur das passende Grobblech, sondern übernimmt auf Wunsch auch erste Bearbeitungsschritte wie etwa einsatzfertige Bleche mit Schweißnahtvorbereitung oder individuelle Blechzuschnitte nach Konstruktionszeichnung.

Die Hauptabnehmerbranchen für die Unternehmen sind die Energiebranche, die Automobil- und die Bauindustrie sowie der Maschinenbau und die Bahnindustrie. Saarstahl ist dabei verstärkt auf den Bereich Automotive, Maschinenbau, Schienenprodukte und Bauindustrie ausgerichtet. Dillinger liefert im Wesentlichen in die Bereiche Offshore Wind, Stahlbau, Linepipe, Druckgeräte, Maschinenbau, Baumaschinen und Bergbau. Mit den Stahllösungen von Saarstahl und Dillinger können Kunden in aller Welt immer bessere, leichtere, zuverlässigere oder effizientere Produkte in nachhaltigen Verfahren oder Bauweisen herstellen. Auch der Bereich Defence gewinnt für beide Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Mit der Produktion von Stahlerzeugnissen für diesen Bereich leistet die SHS-Gruppe einen wichtigen Beitrag zur Resilienz der entsprechenden Lieferketten von Deutschland und Europa.



Dillinger setzt als führender Grobblechproduzent weltweit Maßstäbe

Dillinger ist als führender Hersteller von innovativen und hochqualitativen Grobblechen weltweit tätig. Die absolute Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kunden sowie eine ständige Weiterentwicklung gemeinsam mit seinen Partnern bilden dabei die Säulen für den Erfolg des Unternehmens. Kernmärkte von Dillinger sind Deutschland und Europa mit einem stabilen Lieferanteil in internationale Märkte. Die Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsbetriebe von Dillinger bieten in nachgelagerten Stufen zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen.

2014 hat Dillinger die 100-prozentige Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH eröffnet, ein Werk, in dem Fundamente, sogenannte Monopiles, für den Offshore-Windmarkt gefertigt werden. Dillinger selbst und Steelwind Nordenham sind damit wichtige Lieferanten von hochwertigem Stahl für Gründungsstrukturen bzw. Hersteller der Gründungsstrukturen für den Offshore-Windbereich. Die gelieferten Stähle müssen dabei den höchsten

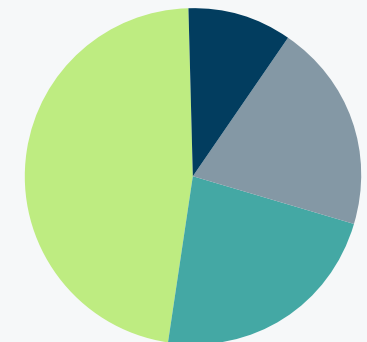
Ansprüchen an Festigkeit und an die Verarbeitung genügen und sind für das Gelingen der Energie- und Klimawende unabdingbar.

Die vielseitige Anwendbarkeit und der innovative Charakter der hochqualitativen Bleche kommen eindrucksvoll in den Kundenprojekten zur Geltung. Sie reichen von gewaltigen Offshore-Windanlagen und Wasserkraftwerken bis hin zu eleganten Brückenkonstruktionen und architektonisch einzigartigen Bauwerken – wie etwa dem (W)rapper-Büroturm in Los Angeles: Gebogene Stahlbänder ranken sich um das erdbebensichere Gebäude wie ein elegantes Gewebe, doch sind sie in Wirklichkeit die Elemente eines Exoskeletts, das das Gebäude maßgeblich stützt. Mit seinen 73 Metern Höhe ragt es weit über die umliegenden Häuser und Gewerbeflächen hinaus und setzt eine neue Landmarke im Südwesten der Stadt.

Ein weiteres herausragendes Beispiel für die Verwendung von Grobblechen

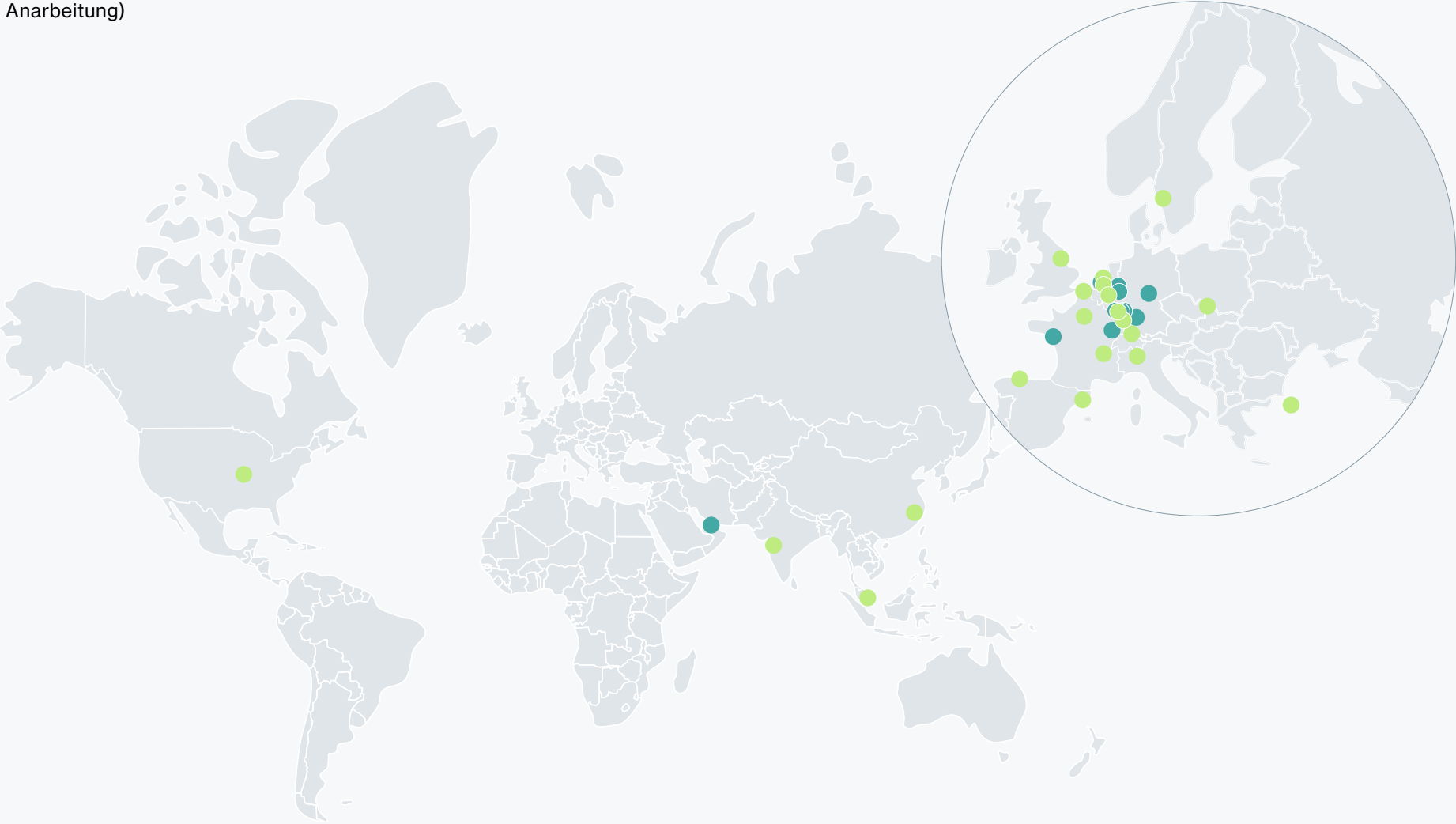
von Dillinger ist die Offshore-Netzanbindung DolWin 6 an der niedersächsischen Nordseeküste. Die Bleche kamen hier auch dank ihrer außergewöhnlichen Breite zum Einsatz. Die Konverter-Plattform DolWin kappa wandelt den von Windparks auf See erzeugten Wechselstrom in Gleichstrom um und überträgt so die Energie bei einer Spannung von 320 kV effizient über lange Strecken. Dieses Projekt ist ein Paradebeispiel für moderne Offshore-Infrastruktur und ein entscheidender Schritt in Richtung einer nachhaltigen Energiezukunft.

Dillinger Lieferungen in Schlüsselbranchen (Stand: 2025)



- Maschinenbau und Sicherheit 10 %
- Infrastruktur und Baumaschinen 20 %
- Energieversorgung 23 %
- Erzeugung erneuerbarer Energie 47 %

- Vertriebsgesellschaften
und -partner
- Stahlhandel (zeitweise
mit Anarbeitung)



Saarstahl – Premium-Qualität bei Draht und Stab

Die Saarstahl-Gruppe genießt seit vielen Jahrzehnten auf der ganzen Welt einen exzellenten Ruf für Qualitätsstahl und hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug spezialisiert. Hierzu gehören unter anderem auch Reifendraht, Federstähle, Automatenstähle, Spannstähle und viele mehr. Saarstahl-Produkte werden in verschiedensten Anwendungen unter extremsten Bedingungen eingesetzt: seien es hochfeste Stähle für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte, z. B. Spannstähle im Brücken- und Schienenbau, Kabelarmierungsdrähte zur Energieübertragung oder innovative Stahllösungen für die Anforderung zukünftiger Mobilitätskonzepte wie Elektromobilität oder Urban Transport.

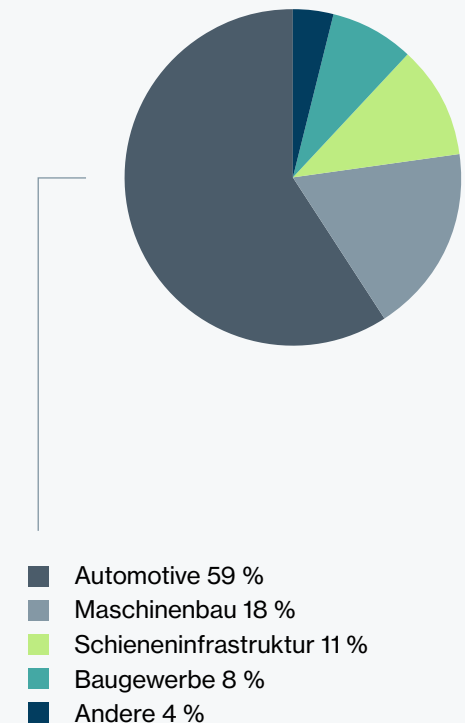
Die 100-prozentige Tochtergesellschaft Saarschmiede GmbH Freiformschmiede mit Sitz in Völklingen ist auf die Herstellung qualitativ hochwertiger Schmiedeprodukte für den Energiemaschinenbau, den Allgemeinen Maschinenbau sowie für Anwendungsbereiche hochlegierter Sonderwerkstoffe spezialisiert.

Zur Saarstahl-Gruppe gehören in Frankreich auch das Elektrostahlwerk Saarstahl Ascoval in Saint-Saulve sowie das Schienenwerk Saarstahl Rail in Hayange. Mit diesen beiden Werken kann Saarstahl bereits heute CO₂-reduzierte Schienen herstellen und einen wichtigen Beitrag für das Gelingen der Mobilitätswende leisten. Das Halbzeug von Saarstahl Ascoval kommt zudem bei der Erzeugung weiterer Stahlprodukte mit verringertem CO₂-Fußabdruck zum Einsatz.

Beide Stahlproduzenten sind weltweit aktiv und geschätzt als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte. Sie investieren kontinuierlich in den Bau neuer oder die Modernisierung bestehender Anlagen und Prozesse, in das eigene Innovationsmanagement sowie in die eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zur Vermarktung neuer Produkte und der Verbesserung der Prozesse und Verfahren. Hierbei wird intern in fachübergreifenden Expertenteams und extern mit verschiedenen Forschungs- und Hoch-

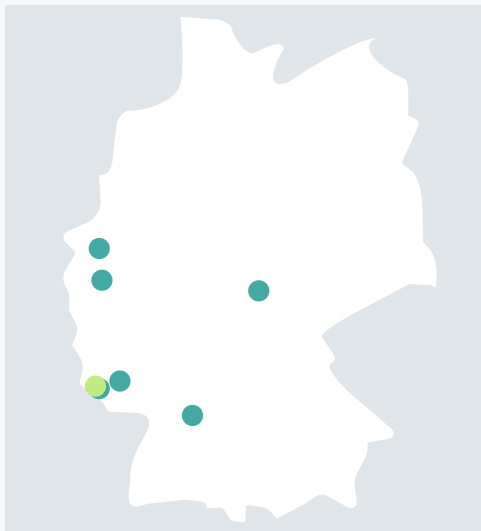
schulinstitutionen gearbeitet. Ein wichtiger Fokus bei allen Investitionsmaßnahmen liegt im Regelfall auf Umweltschutzmaßnahmen, die der Verbesserung der Lärm- oder Emissionssituation, der Steigerung der Ressourcenschonung oder der Energieeffizienz dienen.

Saarstahl Lieferungen in Schlüsselbranchen (Stand: 2025)

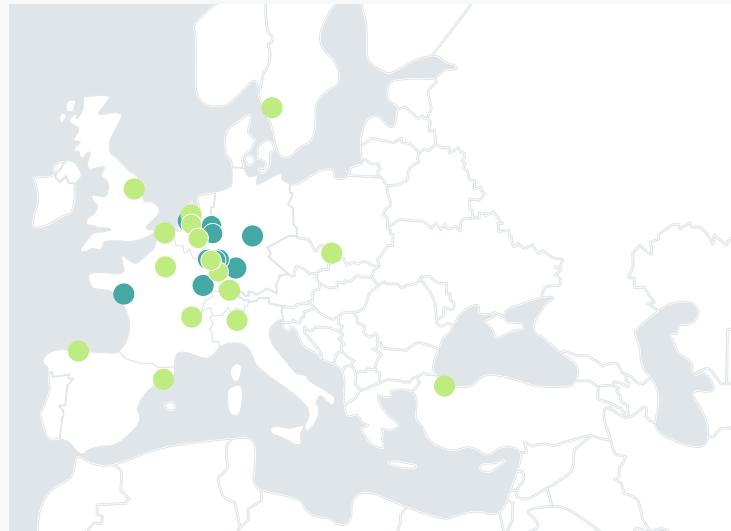


● Vertriebsgesellschaften und -partner

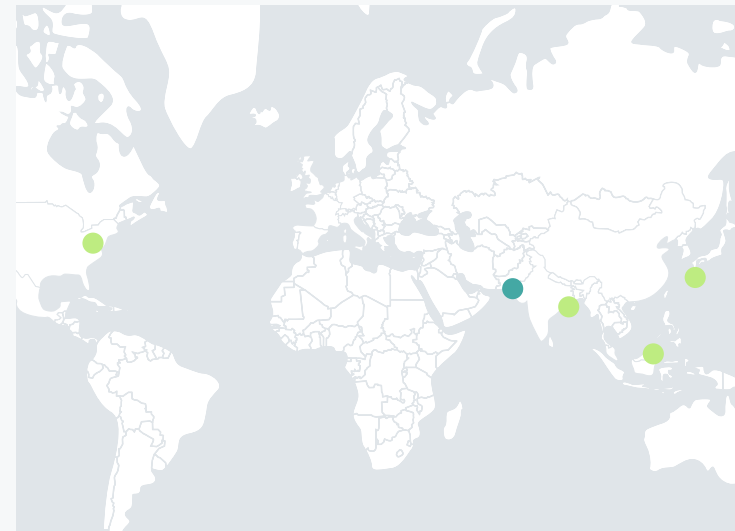
● Stahlhandel (zeitweise mit Anarbeitung)



DEUTSCHLAND



EUROPA



WELTWEIT

Die Unternehmen investieren gleichermaßen in eine soziale und verantwortungsvolle Personalarbeit, in die Qualifizierung und Weiterbildung ihrer Fach- und Führungskräfte, in das Knowhow und die Anforderungen, die sich durch die Digitalisierung sowie durch die Transformation hin zur Produktion von „grünem“ Stahl ergeben.

Im Portfolio hat Saarstahl mehr als 1.500 Stahlsorten für die unterschiedlichsten Anforderungen und trägt so mit innovativen Produkten und intelligenten Technologien dazu bei, Antworten auf globale Heraus-

forderungen wie Mobilität, Energieeffizienz und Sicherheit zu finden. Als international agierendes Unternehmen mit einem gut ausgebauten Vertriebsnetz steht Saarstahl Kunden weltweit zur Verfügung und kann dank eines weltweit operierenden Vertriebs- und Transportnetzwerks Stahl in über 40 verschiedene Länder liefern. Des Weiteren leistet Saarstahl mit einer Vielzahl an Tochterunternehmen einen entscheidenden Beitrag zur Erfüllung der Kundenwünsche. Unser Unternehmen ist ein Komplettanbieter im Walzdraht- und Stabstahl-Bereich, der sämtliche Stufen

der Stahl-Wertschöpfungskette abdeckt. Das ermöglicht es uns, maßgeschneiderte Lösungen für unsere Kunden anzubieten – vom hochpräzisen Blankstahl-Produkt mit perfekter Oberflächenqualität bis zum gezogenen Draht.

Kapitel 2

Vision, Strategie und Management

Stakeholder-Gruppen

Die Leistungsfähigkeit und der Erfolg der SHS-Gruppe werden bestimmt durch nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln gegenüber den Mitarbeitenden, der Umwelt, der Gesellschaft und der Region ganz im Sinne der Vision „We are Pure Steel+“. Dabei werden die Interessen verschiedener Stakeholdergruppen von unseren geschäftlichen Aktivitäten unterschiedlich beeinflusst. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden folgende Interessensgruppen als Key-Stakeholder durch ein interdisziplinäres Projektteam für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes in Form einer Abstimmung identifiziert.

Als Schlüsselindustrie sind die Unternehmen der SHS-Gruppe stark vernetzt mit ihren Stakeholdern und verfolgen das Ziel einer offenen, schnellen und transparenten Kommunikation. Über die verschiedenen Unternehmensbereiche wird der kontinuierliche Dialog mit den Stakeholdern gewährleistet. Sie sind u. a. auch geeignete Foren, um Risiken und Chancen zu identifizieren

und gemeinsame Ziele in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren. Dies geschieht regelmäßig und ganz konkret z. B. über Kundentage und -zufriedenheitsanalysen, Messebesuche und -teilnahmen, Lieferantenaudits und -befragungen, Mitarbeitendengespräche und verschiedene öffentliche Veranstaltungen wie zum Beispiel zum Tag der Deutschen Einheit 2025 in Saarbrücken oder die Teilnahme an Special Olympics 2026 im Saarland. Beide Unternehmen, Dillinger und Saarstahl, öffnen ihre Türen für zahlreiche Unternehmensbesichtigungen, mit mehreren Tausend Besucher:innen pro Jahr und mit ganz unterschiedlichen Gruppen wie z. B. Schüler:innen- und Studierendengruppen, Vertreter:innen von NGOs Kommunen, Politiker:innen- und Journalist:innenbesuche.

Jedes Jahr finden bei Saarstahl und Dillinger Ausbildungstage statt, bei denen die Ausbildungswerkstätten für Interessierte geöffnet werden und Auszubildende und Ausbilder:innen für Fragen zur Verfügung



stehen. Die modernen Ausbildungszentren sind Beispiele der fortwährenden Investition in unsere technischen, personellen und organisatorischen Anstrengungen für eine erfolgreiche berufliche Erstausbildung.

Im schulischen Bereich kamen über eine Bildungspartnerschaft mit der Wissensfabrik e. V. Kooperationen wie z. B. an der Schule am Römerkastell in Dillingen oder der Südschule in Sankt Ingbert hinzu. Zudem bestehen zwischen den Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie langjährige Kooperationen mit dem Schulerforschungs- und Technikzentrum des „MINTCampus Alte Schmelz e. V.“ in Sankt Ingbert sowie dem Schülerforschungszentrum in Saarlouis. In den jungen Nachwuchskräften, die sich für die sogenannten MINT-Fächer begeistern, sieht die SHS den Schlüssel für die Zukunft, um die Innovationskraft der Unternehmen zu gewährleisten.

Ab dem Jahr 2025 wurde zudem eine Partnerschaft mit der Didactic Innovations GmbH, einem wissenschaftsnahen Institut, begründet, mit dem die SHS eine Lernkulturstudie durchführt, um noch besser verstehen zu können, in welcher Art und Weise Lerninhalte aufbereitet sein müssen, um bestmöglich zu den Lernfähigkeiten und -möglichkeiten der Mitarbeitenden zu passen. Ziel der Partnerschaft ist es auch, die bestehenden eLearnings stets methodisch und technisch auf dem neuesten Stand zu halten.

Seit vielen Jahren bereits findet auch ein intensiver Stakeholder-Dialog im Rahmen der Energie- und Klimapolitik statt. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Themen der Dekarbonisierung und der zentralen Rolle der Stahlindustrie für die Energie- und Klimawende finden zahlreiche Gespräche direkt als one-to-one-meetings statt, oder auf Verbandsebene sowie in verschiedenen Foren mit Politiker:innen in Brüssel und Berlin und auch auf Länderebene. Mit der Eröffnung eines eigenen Büros in Berlin verstärkt die SHS 2025 die eigenen Public-Affairs-Aktivitäten und will vor Ort im Dialog mit den relevanten Stakeholder-Gruppen bleiben. Dabei geht es im Wesentlichen darum, die Standpunkte der Stahlindustrie für eine erfolgreiche Transformation hin zu einer klimaneutralen Produktion und für den Erhalt als Schlüsselindustrie für die Wirtschaftsstandorte Deutschland und Europa zu vertreten. Im Jahr 2026 ist die SHS-Gruppe mit dem Format „Pure Steel+ FrühstücksdialoG“ in Berlin gestartet.

Die SHS engagiert sich gezielt in Initiativen und Kooperationen zur Etablierung einer lokalen und überregionalen Wasserstoffwirtschaft. Ein zentraler Meilenstein ist der Vertrag mit den Netzbetreibern Creos Deutschland Wasserstoff GmbH und NaTran SA zum Aufbau des grenzüberschreitenden, lokalen Pipeline-Netzes mosaHYc. Diese Infrastruktur bildet die Grundlage für den künftigen Einsatz von Wasserstoff und dient zugleich als Ausgangspunkt für die Anbindung an überregionale Wasserstoffnetze.

Im Sommer 2025 schloss die ROGESA zudem einen langfristigen Liefervertrag mit Verso Energy über mindestens 6.000 Tonnen „grünen“ (RFNBO-)Wasserstoffs pro Jahr. Der Vertrag ist Bestandteil des Stahl-Dekarbonisierungsprojekts „Power4Steel“ und leistet einen wesentlichen Beitrag zur klimafreundlichen Transformation der saarländischen Stahlindustrie. Ab 2029 wird der Wasserstoff über einen Zeitraum von zehn Jahren über die mosaHYc-Pipeline geliefert. Es handelt sich dabei um den ersten Wasserstoffliefervertrag dieser Art in der deutschen Stahlindustrie.

Darüber hinaus ist die SHS aktiv in nationalen und europäischen Allianzen und Interessensgemeinschaften eingebunden, um Wasserstoff-Infrastrukturprojekte voranzutreiben, darunter H2ercules, Hydrogen Europe, Grande Région Hydrogen sowie der H2Med Southwestern Corridor.

Insbesondere auf regionaler Ebene übernimmt die SHS eine Schlüsselrolle und arbeitet eng mit der landeseigenen saarländischen Wasserstoffagentur H2Saar zusammen, um Bürger:innen und weitere Interessierte transparent über die Wasserstoffaktivitäten der Stahlindustrie zu informieren.

Repräsentant:innen der SHS-Gruppe nehmen an zahlreichen Diskussionsforen zum Thema Stahl, Energie, Wasserstoff, Nachhaltigkeit und CO₂ teil, so zum Beispiel an den regelmäßig stattfindenden „Stahldialogen“, bei denen ebenfalls Vertreter:innen aus

Politik, Wirtschaft und aus dem Bereich der NGOs vor Ort sind. Daneben sind die Unternehmen der SHS-Gruppe in Diskussionsveranstaltungen mit Schüler:innen, Studierenden und Vertreter:innen der Wissenschaft aktiv, z. B. in verschiedenen Forschungsk Kooperationen wie mit der Universität des Saarlandes. Ein Bestandteil der Kommunikation der SHS-Gruppe ist der Dialog mit unseren Kund:innen. Dillinger und Saarstahl informieren ihre Kund:innen stets über aktuelle Entwicklungen und über ihre Produkte. Die Kommunikation erfolgt neben den persönlichen Kontakten im Vertriebsbereich auch über die Internetseiten der Gruppe. Dort stehen Berichte (finanziell und nicht-finanziell), Kundeninformationsschreiben, Sicherheitsdatenblätter, Richtlinien und viele weitere Unterlagen zum Download bereit. Neuigkeiten zu Produkten, Projekten oder Investitionen in Anlagen können unsere Kund:innen auch der Rubrik „Aktuelles“ entnehmen. Um für die Kund:innen der SHS-Gruppe negative Auswirkungen der Produkte auf ökologische Systeme beziehungsweise soziale Komponenten ausschließen zu können, kümmert sich die SHS in dafür eigens eingerichteten Stabsstellen um aktuelle nationale und internationale Entwicklungen der nachhaltigen Gesetzgebung. Zu diesem Zweck werden alle Gesetze, Richtlinien sowie Verordnungen auf ihre Relevanz untersucht und produktspezifisch im Betrieb angepasst.

Kund:innen werden über spezielle Schreiben zu oben genannten Themen und etwaige Auswirkungen informiert. Unter anderem sind Informationen zu den folgenden Themen auf den Internetseiten von Dillinger, Saarstahl und SHS verfügbar: Radioaktivität, REACH (inkl. Schreiben SCIP; der Konzern verfügt auch über einen REACH-Beauftragten), Konfliktmineralien, GADSL, RoHS und CLP. Der Umgang mit gefährlichen Stoffen ist in diversen TRGS (Technische Regeln Gefahrstoffe) bundeseinheitlich geregelt. Darüber hinaus erstellt der Arbeitsschutz zur Kundensicherheit Sicherheitsdatenblätter, welche ebenfalls an unsere Kund:innen gesendet werden und auch auf den Seiten der Gruppe eingesehen werden können. Dazu zählen Hinweise zu Sicherheitsinformationen (REACH), CLP und Stahl ohne Gefahrstoffanteil.

Wesentlichkeitsanalyse – Nachhaltigkeitsthemen

Für die Nachhaltigkeitsberichterstattung haben die Unternehmen der SHS-Gruppe mit Hilfe einer Wesentlichkeitsanalyse relevante Nachhaltigkeitsthemen identifiziert. Diese Analyse wurde bei der Revision des Berichts wiederholt durchgeführt und kam zu folgendem Ergebnis:

- Nachhaltige Produktion
- Mitarbeitende
- Umwelt
- Energie
- Nachhaltige Forschung und Entwicklung
- Compliance

Diese identifizierten Themen stellen die Basis des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts dar und wurden um einige sinnvolle Angaben ergänzt. Zur Bestimmung des Berichtsinhalts wurde eine umfangreiche Benchmark-Analyse durchgeführt. Hierfür wurden die wesentlichen Themen unserer Mitbewerber identifiziert, aufbereitet und zusammengestellt. Nach Abstimmung durch das Nachhaltigkeitsbericht-Projektteam wurde erneut der GRI-Standard als

Bezugsbasis gewählt und hieraus die entsprechenden wesentlichen Themen festgelegt. Die Anliegen unserer Stakeholder sind uns wichtig, aus diesem Grund möchten wir auch weiterhin unsere Berichterstattung an die wesentlichen Themen dieser Gruppen anpassen.

Die Leistungsfähigkeit und der Erfolg der SHS-Gruppe werden bestimmt durch nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln gegenüber den Mitarbeitenden, der Umwelt, der Gesellschaft und der Region. So zeichnet sich die nachhaltige Unternehmenspolitik der SHS-Gruppe aus durch:

- das wirtschaftliche und ressourcenschonende Handeln durch zahlreiche Maßnahmen und Investitionen zur Verbesserung des Umweltschutzes und zur effizienten Nutzung von Energie, zur Verwertung von Nebenprodukten und zur Verringerung von Emissionen,

- eine verantwortungsvolle, auf Arbeitssicherheit und Gesundheit sowie hohe soziale Standards ausgerichtete Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeitenden bringen,
- die Sicherung und den Ausbau der Technologieführerschaft von Dillinger und Saarstahl durch Investitionen in neue und die Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,
- den Aufbau eines eigenen Innovationsmanagements gruppenweit,
- eine auf Versorgungssicherheit und ökologisch vorteilhafte Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das Sichern von Knowhow durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung.

Würde der Maschinenbau seine deutschen Stahllieferungen durch Importe aus China ersetzen, würden die CO₂-Emissionen um 13 Millionen Tonnen steigen.

Unser Stahl: Wichtig für Umwelt- und Klimaschutz

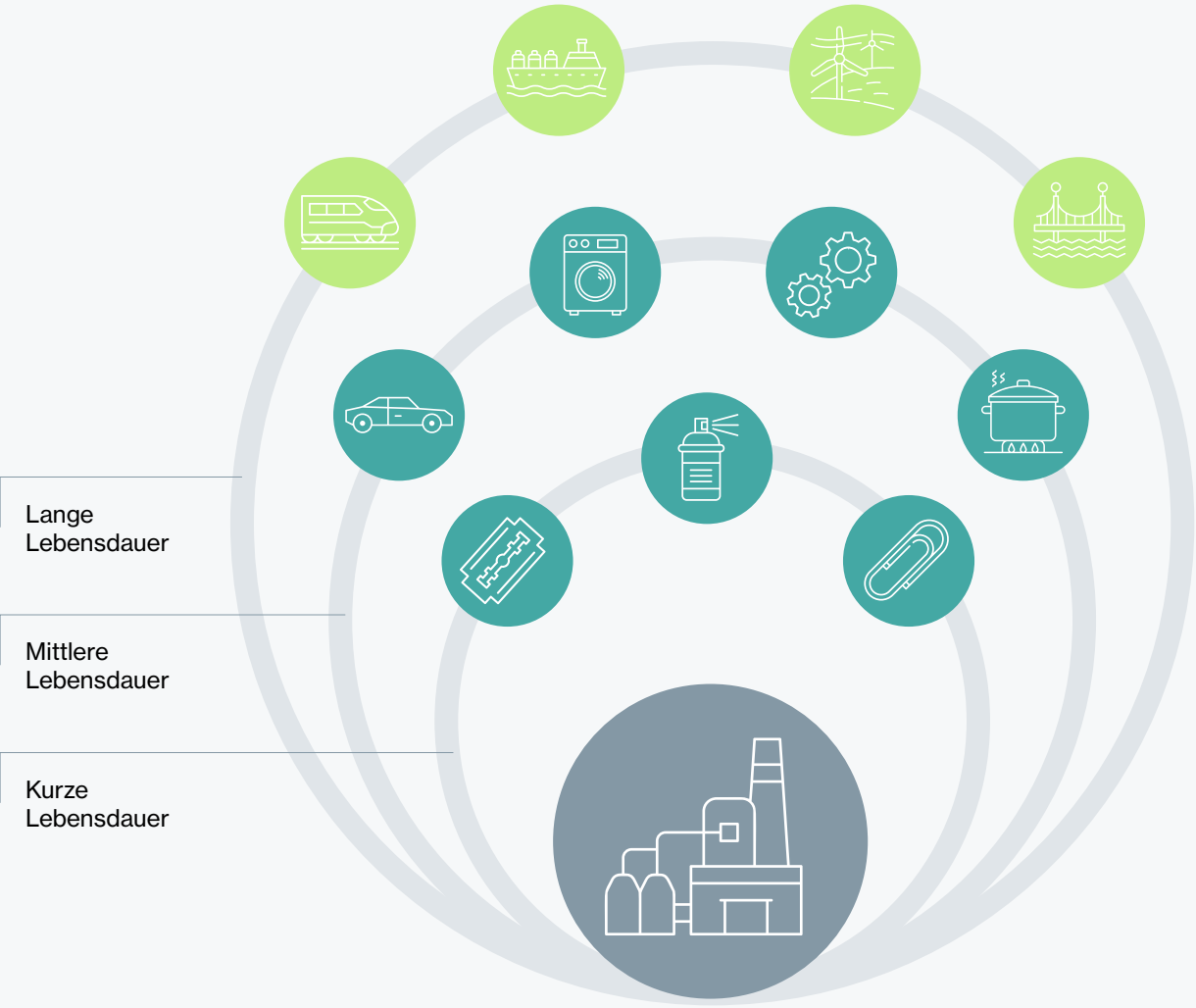
KAPITEL 2.1

Die Ziele der Klimapolitik können nur mit der Stahlindustrie und ihren Produkten erreicht werden. Als Grundstofflieferant vieler Wertschöpfungsketten kommt ihr eine besondere Bedeutung zu.

Das Produkt von Dillinger und Saarstahl, der Werkstoff Stahl selbst, entspricht dem Nachhaltigkeitsprinzip so deutlich wie kaum ein anderes Material: Stahl ist der am häufigsten verwendete industrielle Basiswerkstoff und leistet durch vielfältige Anwendungen einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Produkte aus Stahl können am Ende ihres Lebenszyklus quasi ohne Qualitätsverlust, vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden. Zudem setzt der in Deutschland produzierte Rohstahl nicht zuletzt im globalen Vergleich hohe Standards in Bezug auf den Umwelt- und Klimaschutz. Dies bestätigt auch eine von der Wirtschaftsvereinigung Stahl (WV Stahl) in Auftrag gegebene volkswirtschaftliche Studie. Die im Jahr 2022 veröffentlichte

Studie IW Consult untersucht entlang von vier zentralen Sustainable Development Goals der UN die Nachhaltigkeit der Wertschöpfungskette von Stahl in Deutschland und den größten Wettbewerbsländern. Das Ergebnis der Studie zeigt, dass die deutsche Stahlproduktion in ihren Lieferketten einen hohen Erfüllungsgrad in den ausgewählten Kriterien aufweist und international einen Spitzenplatz besetzt. Dies wirkt sich positiv auf die nachgelagerten Branchen wie Maschinenbau oder die Automobilindustrie aus. Die Studie zeigt am Beispiel des CO₂-Fußabdrucks konkrete Zahlen für die Branchen: Würde der Maschinenbau seine deutschen Stahllieferungen durch Importe aus China ersetzen, würden die CO₂-Emissionen in der entsprechenden Wertschöpfungskette um 13 Millionen Tonnen steigen. Ähnlich sieht dies auch in der Automobilindustrie aus. Hier würden die CO₂-Emissionen um 8,4 Millionen Tonnen steigen. Die nachhaltige Gewinnung erneuerbarer Energien aus Wind, Wasser und Sonne ist ohne Stahl nicht denkbar. Innovative Produkte

aus Stahl wie Windkraftanlagen, Wasserkraftwerke oder andere moderne Kraftwerke sparen sechsmal mehr CO₂ ein als ihre Herstellung verursacht, wie eine Studie der Boston Consulting Group zeigte. Der Einsatz von höherfesten Stählen, z. B. in hoch beanspruchten Konstruktionen, reduziert den Materialeinsatz nicht selten um bis zu 50 Prozent. Beispiele für die Anwendung des Stahls, der von den Unternehmen der SHS-Gruppe produziert wird, sind die Offshore- und Onshore-Windkraft, Stahlwasserbau, höherfeste Stähle z. B. für effizienten Ressourceneinsatz und schlanke Designs für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte, hochfeste Stähle zur Gewichtseinsparung und Effizienzsteigerung für die Automobilindustrie (Elektromobilität), Photovoltaik u.v.m.



Werte, Vision und Strategie

Die SHS-Gruppe ist seit Februar 2021 Mitglied des UN Global Compact. Die Unterstützung der zehn Prinzipien des Global Compact im Bereich der Menschenrechte und Arbeitsnormen, Umwelt- und Klimaschutz sowie Korruptionsbekämpfung ist integraler Bestandteil des langfristig ausgerichteten Nachhaltigkeitsansatzes der SHS-Gruppe. Es war, ist und bleibt das Ziel, die Prinzipien des Global Compact weiterhin in unsere Unternehmensstrategie und -kultur sowie in unser Tagesgeschäft zu integrieren, und damit die allgemeinen Ziele der Vereinten Nationen, insbesondere die Sustainable Development Goals, in allen Unternehmensbereichen anzuwenden und zu fördern.

Dillinger und Saarstahl haben zudem für ihre CSR-Aktivitäten von der international tätigen Bewertungsagentur eine Platin- bzw. Goldmedaille erhalten. Die EcoVadis-Bewertung erfolgt anhand eines festgelegten Bewertungskatalogs. Dieser berücksichtigt auch Kriterien der Global

Reporting Initiative, des United Nations Global Compact sowie der International Organization for Standardization für die Themenfelder „Umwelt“, „Arbeits- und Menschenrechte“, „Ethik“ und „Nachhaltige Beschaffung“. Die Festschreibung bestimmter Bewertungskriterien ermöglicht eine weltweite Vergleichbarkeit der von EcoVadis zertifizierten Unternehmen. Mit dem erzielten Ergebnis zählen Dillinger und Saarstahl zu den 5 Prozent der Top-Performer in ihrer Branchenkategorie.

Unser Handeln, sowohl intern als auch im Verhältnis zu Dritten, steht im Einklang mit der Ethik-Richtlinie der SHS-Gruppe, die mit der Geschäftsführung der SHS sowie den Vorständen von Dillinger und Saarstahl erarbeitet und verabschiedet wurde. Ebenso handeln wir im Rahmen eines ganzheitlichen Unternehmenskonzeptes, das die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung mit sozialen, ökologischen und ökonomischen Beiträgen unserer Gruppe beinhaltet.

Die Strategie der Unternehmensgruppe SHS befindet sich in einem zukunftsweisenden und nachhaltigen Veränderungsprozess zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz sowie zur Stärkung der Kundenorientierung. Es wurde ein Transformationspfad für die Umstellung der Produktionsroute auf die Herstellung von CO₂-reduziertem Stahl festgelegt, der sich bereits mit Power4Steel in Umsetzung befindet. Hiermit sichern die Unternehmen ihre Zukunftsfähigkeit. Dabei haben der Umweltschutz, die Gesundheit und die Sicherheit der Mitarbeitenden sowie die soziale Unternehmenspolitik – auch in Krisensituationen – weiterhin oberste Priorität und verstehen sich als wesentlicher Teil des Generationenvertrages.

**Umwelt- und Klimaschutz,
die Gesundheit und die Sicherheit
unserer Mitarbeitenden sowie
die soziale Unternehmenspolitik
haben oberste Priorität für die
Unternehmen der SHS-Gruppe.**

Unternehmensführung und Steuerung

KAPITEL 2.3

Führungsstruktur

Die saarländische Stahlindustrie unterliegt einem Stiftungsmodell. Die Montan-Stiftung-Saar ist Mehrheitseignerin an der operativen Managementholding SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA. Diese ist Mehrheitseignerin der Saarstahl Aktiengesellschaft und der Zwischenholding DHS-Dillinger Hütte Saarstahl AG, die wiederum Mehrheitseignerin der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke ist. Es handelt sich um eine sogenannte private Industriestiftung. Dieses Stiftungsmodell hat, wie in Kapitel 1.1 beschrieben zum Ziel, die Stahlindustrie im Saarland zu erhalten und zu stärken und damit die Arbeitsplätze in der Region zu erhalten. Dies ermöglicht, dass die Unternehmenssteuerung und Kontrolle und damit die wichtigen wirtschaftlichen Entscheidungen, die Strategie und die strukturelle Ausrichtung in eigenen Händen liegen.

Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans

Das Kuratorium der Montan-Stiftung-Saar stellt das höchste Entscheidungsgremium dar. Entsprechend der gesetzlichen Regularien verfügen die großen Gesellschaften über Aufsichtsräte, die als oberstes Kontrollorgan fungieren. Diese Aufsichtsgremien nehmen wesentliche Kontrollfunktionen wahr. Sie entscheiden über die zustimmungspflichtigen Geschäfte gemäß den Satzungen der jeweiligen Gesellschaft und entscheiden u. a. über die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern und Vorständen, den Kauf und Verkauf von Unternehmen und Unternehmensteilen, sowie über Investitionen, sofern sie eine in der Satzung oder Geschäftsordnung festgelegte Größenordnung überschreiten.

Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen

Im Rahmen der Beteiligungsstruktur gibt es für alle Gesellschaften unterhalb der Montan-Stiftung-Saar unmittelbar verantwortliche Geschäftsführer bzw. Vorstände. Die Vorstände und Geschäftsführer tragen die Gesamtverantwortung für alle Themen und Entscheidungen. Größere Gesellschaften wie z. B. die SHS - Stahl-Holding-Saar, Saarstahl und Dillinger verfügen über eine Geschäftsordnung und einen Geschäftsverteilungsplan, der die Gesamtverantwortung in Ressorts untergliedert, und jeweils einem Mitglied des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung federführend zuordnet. Solche Geschäftsverteilungspläne wurden von den jeweiligen Aufsichtsräten der Gesellschaften genehmigt. Folgende Ressorts werden unterschieden: Vorstandsvorsitz, Personal und Logistik, Finanzen und Transformation, Technik und Produktion sowie Vertrieb. Entsprechend dieser Ressorts ist die Aufbauorganisation abgebildet und damit die Verantwortung

für ökonomische, ökologische und soziale Themen innerhalb der Ressorts klar geregelt.

Im Februar 2025 hat die Geschäftsführung eine ESG-Organisation (Environment, Social and Governance) der SHS-Gruppe verabschiedet. Infolge dieser Entscheidung wurde ein ESG-Ausschuss gegründet. Der ESG-Ausschuss wird von der Nachhaltigkeitsbeauftragten der SHS geleitet und besteht aus vier Ausschussmitgliedern aus den Bereichen: Umweltschutz, Personal und Soziales, Rohstoffbeschaffung sowie Transformation. Der ESG-Ausschuss tagt auf regelmäßiger Basis. Zu den Aufgaben des ESG-Ausschusses gehören: die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, die Identifizierung und Koordination der konzernweiten Maßnahmen, die Arbeit mit den Fachabteilungen und den internen Stakeholder-Gruppen, Inputgebung zur strategischen Ausrichtung, Bericht an bzw. Austausch mit dem Vorstand und den Fachbereichen, die Bereitstellung von Informationen für die interne und externe Kommunikation, die Überwachung gesetzlicher Anforderungen oder auch die Informationsbereitstellung und der Austausch mit bestimmten Stakeholder-Gruppen.

Seit der Konstituierung des Ausschusses haben sieben Sitzungen im Jahr 2025 stattgefunden. An diesen Sitzungen nahmen außer den Ausschussmitgliedern auch die eingeladenen Gäste aus den Fachabteilungen teil: Produktion Dillinger, SHS-Finzen, Zentrale Governance

Funktionen, IT-Digitalisierung, Energiemanagement, Qualitätswesen, Personalabteilung und Vertrieb Dillinger. Sie haben den Ausschuss informiert, wie die Schnittstellen zwischen dem Tagesgeschäft und den Nachhaltigkeitsthemen in den Unternehmensbereichen gelebt werden. Es fand stets eine spannende Diskussion statt.

In dem Berichtsjahr wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Ausarbeitung des Entwurfes der Nachhaltigkeitsstrategie der SHS-Gruppe
- Einführung einer Rubrik auf den Intranetseiten
- Betriebsbesuche (u.a. Betriebsräte SHS, Saarstahl und Dillinger)
- Ausarbeitung der E-Learning-Schulung „Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor“

Die Ausschussmitglieder meldeten einige wesentliche Maßnahmen aus den Fachabteilungen, die als Erfolg im Sinne der Nachhaltigkeit bezeichnet werden können:

- Erlangen der umweltrechtlichen Genehmigung für das Projekt „Power4Steel“ (BlmSchG)
- Zertifizierung: Carbon Disclosure Project – A-Liste
- Klimatransparenz: Veröffentlichung von Carbon Footprints, SBTi & EPDs in Footprint Flyer
- Grünstahl: LESS-Zertifizierung von Stab, Draht und Schiene
- Grüne Finanzierung: ESG + Umwelt – Due Diligences erfolgreich bestanden

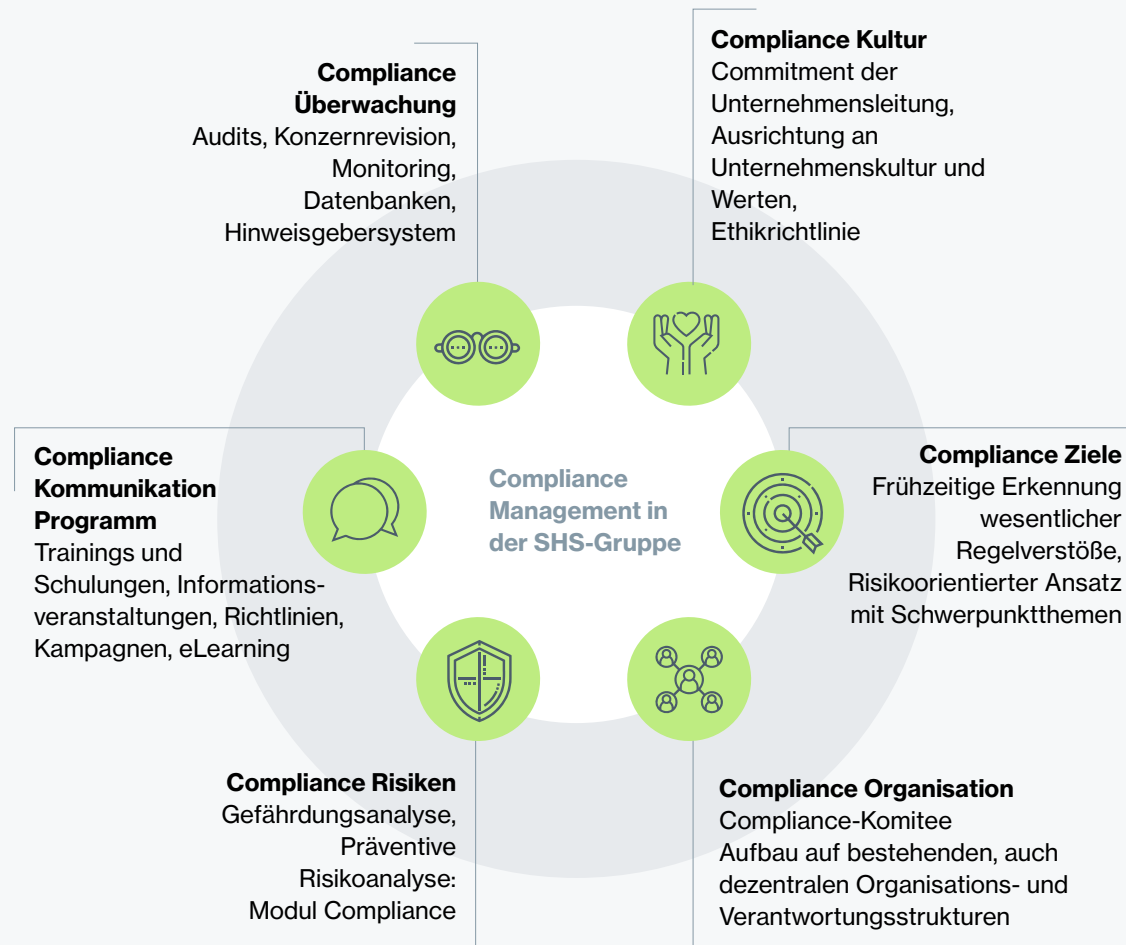
- Abschluss des Wasserstoff-Liefervertrags (CO₂-Einsparung ab 2029)
- Aufnahme der Nachhaltigkeitsthemen in den Risikobericht
- Umsetzung von Einsparmaßnahmen zur wirtschaftlichen Nachhaltigkeit
- Inhaltliche Erweiterung Entwicklungsprogramme um ESG-bezogene Fragestellungen
- Bereitstellung und Umsetzung Compliance-Schulungen
- erfolgreiche Rezertifizierung "Familie und Beruf"
- Einführung der Software OSAPIENS zur Sicherstellung der Einhaltung des LkSG und zur Vorbereitung der CSRD-Berichterstattung

Die Zusammenfassung all dieser Maßnahmen zeigt, dass in der SHS-Gruppe vieles getan wird, um die Nachhaltigkeitsthemen mit dem Tagesgeschäft zu vereinbaren.

Compliance

Zu den zentralen Aspekten der Corporate Governance in der SHS-Gruppe zählen sowohl ein hoher Qualitätsanspruch als auch das Erreichen wirtschaftlichen Erfolgs unter Wahrung eines fairen Wettbewerbs sowie unter Berücksichtigung der Verantwortung für Umwelt und soziale Belange.

Die Einhaltung aller für die gesamte SHS-Gruppe anwendbaren gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen, Standards, ethischen Werte sowie internen Richtlinien in allen Staaten, in denen die Unternehmen unternehmerisch tätig sind, ist der festgelegte Anspruch.



Compliance-Management

Unser Engagement für die Compliance-konforme Geschäftstätigkeit geht von der Unternehmensleitung aus (Tone-from-the-top). Darunter koordiniert ein interdisziplinär besetztes Compliance-Komitee gruppenweit und bereichsübergreifend die Umsetzung eines konzerneinheitlichen Compliance-Ansatzes der SHS-Gruppe. Im Wesentlichen umfasst dies neben präventiven Aufgaben wie Information, Beratung und Kommunikation auch operative Aufgaben, darunter die Betreuung des Hinweisgebersystems sowie die jährliche Berichterstattung an die Geschäftsführung der SHS und die Vorstände von Dillinger und Saarstahl. In systematischer Umsetzung des Ziels des Compliance-Managements (CM), das regel- und werte-konforme Verhalten der gesetzlichen Vertreter, der Mitarbeitenden sowie der Geschäftspartner:innen in den als risikobehaftet betrachteten Bereichen, sicherzustellen, hat die SHS ihr CM mit standardisierten Grundelementen weiterentwickelt und die wesentlichen Compliance-Standards in schriftlichen gruppenweit zu beachtenden Rahmenwerken festgehalten. Bei der Ausarbeitung haben wir uns an anerkannten Standards orientiert.

Compliance ist auch eine zentrale Aufgabe des Topmanagements der jeweiligen Gruppenunternehmen (Organverantwortung). Jede einzelne Gesellschaft steht in der Verpflichtung, zusätzlich weiterführende Regelungen aufzustellen, sofern solche aufgrund länder- und/oder geschäftsspe-

zifischer Besonderheiten erforderlich sein sollten.

Die Umsetzung der internen und externen Regeln wird planmäßig begleitet und ihre Einhaltung systematisch geprüft. Verstöße werden im Rahmen des geltenden Arbeitsrechts nach dem „Null-Toleranz-Prinzip“ verfolgt.

Ethik-Richtlinie und Compliance-Konzernrichtlinien

Neben unseren Unternehmenswerten bilden die nationalen und internationalen Gesetzeswerke mit Korruptionsbezug und Compliance-Anforderungen, wie sie unter anderem in dem US-amerikanischen Foreign Corrupt Practices Act (FCPA), dem UK Bribery Act oder dem französischen Loi Sapin II niedergelegt sind, den maßgeblichen Standard. Der Schutz und die Achtung der Menschenrechte im eigenen Geschäftsbereich sowie in der Lieferkette sind für die SHS-Gruppe selbstverständlich und die Grundlage des Handelns. Die maßgeblichen, leitenden Werte der SHS-Gruppe als Teil unserer Kultur sind in der Ethikrichtlinie sowie in der Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte und Umwelt dokumentiert. Hierzu gehören die Ablehnung von Kinder- und Zwangsarbeit sowie der Sklaverei, die Achtung des Arbeits- und Umweltschutzes, das Verbot von Diskriminierung und des Vorenthaltens eines angemessenen Lohns, der widerrechtliche Entzug von Land, von Wäldern und Gewässern, deren Nutzung der Lebensgrundlage der Bevölkerung

dient, Verbot der Beauftragung oder Nutzung privater oder öffentlicher unausgebildeter Sicherheitskräfte zum Schutz des unternehmerischen Projekts, die sich widerrechtlicher Methoden bedienen. Darüber hinaus beachten wir den fairen Wettbewerb im Rahmen gesetzlicher Vorschriften. Hierzu gehört auch die Vermeidung von Wirtschaftsstraftaten und Einhaltung der wettbewerbs- und kartellrechtlichen Vorgaben, der Schutz der Persönlichkeitsrechte, der respektvolle Umgang miteinander und mit unseren Geschäftspartnern, das Verbot von Parteispenden, die Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit, um die wichtigsten zu nennen.

Weitere Compliance-Konzernrichtlinien zu speziellen Themen ergänzen die Ethikrichtlinie. Zudem finden sich in unseren Unternehmensleitsätzen sowie in Betriebsvereinbarungen und Arbeitsverträgen zahlreiche Festlegungen zum Schutz der Beschäftigten, darunter zur Vergütung, zur Gesundheit und zum Arbeitsschutz. Seit 2021 ist die SHS Mitglied des UN Global Compact der Vereinten Nationen. Damit verpflichtet sich die SHS, den Global Compact und seine Prinzipien in die Unternehmensstrategie, die Unternehmenskultur und das Tagesgeschäft zu integrieren und sich an Kooperationsprojekten zu beteiligen, die die allgemeinen Ziele der Vereinten Nationen, insbesondere die Sustainable Development Goals, fördern.

Sensibilisierung und Prävention

Das CM der SHS-Gruppe verfolgt einen risikoorientierten präventiven Ansatz.

Die Sensibilisierungsmaßnahmen richten sich entsprechend der gruppenweiten Schulungsrichtlinie jeweils an die Unternehmensleitung aller Gesellschaften der SHS-Gruppe sowie Beschäftigte mit besonderem Risikoprofil, aber auch an Dritte, wie Agenten. Sie umfassen interne und externe Präsenz- und Online-Schulungen zu spezifischen Fachthemen wie Kartell- und Wettbewerbsrecht, Korruptionsprävention, Geldwäsche, Fraud, Datenschutz, IT sowie Menschenrechte, und werden entsprechend dem aktuellen rechtlichen Umfeld und den Vorgaben unserer Richtlinien stetig weiterentwickelt. Die Sensibilisierung wird durch weitere Promotionsmaßnahmen wie Flyer, Poster sowie Intranetbeiträge zu aktuellen Themen ergänzt.

Bei Beginn des Arbeits- bzw. des Geschäftsverhältnisses erhalten unsere Beschäftigten bzw. unsere Geschäftspartner unsere Ethikrichtlinie und werden Due-Diligence-Prozessen, u. a. auch dem Sanktionslistenscreening unterzogen.

Ergänzend zu der unternehmensweiten Compliance Risikoanalyse führen wir jährlich sowie anlassbezogen eine spezifische menschenrechtliche Risikoanalyse durch. Diese ist am LkSG ausgerichtet und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Hierbei werden anhand abstrakter Kriterien, wie

der Wirtschaftszweig und der Sitz des Geschäftspartners, mögliche Risiken unter Einsatz eines digitalen Tools bewertet. Bei Bedarf wird die Analyse durch konkrete Instrumente wie standardisierte Fragebögen weiter vertieft. Im Geschäftsjahr 2025 wurden zudem in dem relevanten Bereich des Transformationsprojekts Power4Steel spezifische und an den Leitprinzipien des UNGP ausgerichtete Risikoanalyse durchgeführt. Das Ergebnis der Risikoanalyse bestätigte den zuvor gewählten Ansatz und legte keine neuen Risiken offen. Aus den Erkenntnissen der Risikoanalysen werden spezifische Präventions- und Abhilfemaßnahmen erarbeitet. Zur Risikomitigierung wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der sowohl auf vertraglichen Verpflichtungen als auch auf faktischen Maßnahmen vor Ort sowie Feedback der Stakeholder basiert.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wurde eine spezifische und zukunftsgerichtete Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse für die SHS-Gruppe durchgeführt. Mittels Szenarioanalysen sind die jeweiligen Standorte zu unterschiedlichen Zeitpunkten (aktuell und zukünftig) betrachtet worden. Hiermit ist das Ziel verbunden, eine nachhaltige Vorgehensweise zur Identifizierung und Bewertung der wesentlichen klimabedingten Risiken und Chancen je nach Anwendungsfall bei gleichzeitiger Integration in das unternehmerische Risikomanagement, zu etablieren. Die Klimarisikoanalyse dient als Basis für einen ganzheitlichen Ansatz. Wir wollen

die Resilienz stärken und Strategien entwickeln, um den künftigen (sowohl mittel- als auch langfristig) Herausforderungen, die sich durch den Klimawandel ergeben, adäquat begegnen zu können.

Die Unternehmensleitung und die leitenden Angestellte haben sich gesondert zur Einhaltung eines wertekonformen Verhaltens verpflichtet. Zudem erhalten unsere Lieferanten den Verhaltenskodex der SHS-Gruppe zu einer nachhaltigen Beschaffung und die Grundsatzerklärung für Menschenrechte und Umwelt und werden vertraglich zur Einhaltung der Sorgfaltspflichten betreffend Menschenrechte verpflichtet und nach Bedarf auditiert.

Das Hinweisgebersystem bietet Beschäftigten, Geschäftspartnern und Dritten weltweit die Möglichkeit, Hinweise auch anonym und digital abzugeben. Über die Funktionsweise des Hinweisgebersystems, die Meldethemen, die Rechte der Hinweisgeber wird gesondert geschult. Das Compliance-Management-System wird stetig weiterentwickelt und neue Kontrollmechanismen werden implementiert. In der Berichtsperiode hat es keine Datenschutzverletzungen mit Bezug auf Kundendaten und auch keine begründeten Beschwerden in diesem Bereich gegeben.

Über das Hinweisgebungsverfahren wurden keine Verstöße gegen Vorschriften und/oder freiwillige Verhaltensregeln im Zusammenhang mit den Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der

Kennzeichnung gemeldet. Gleiches gilt für Verstöße gegen Vorschriften und/oder freiwillige Verhaltensregeln im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation, einschließlich Werbung, Verkaufsförderung und Sponsoring.

In der Berichtsperiode wurden keine Bußgelder oder nicht-monetäre Sanktionen gegen die Organisation verhängt.

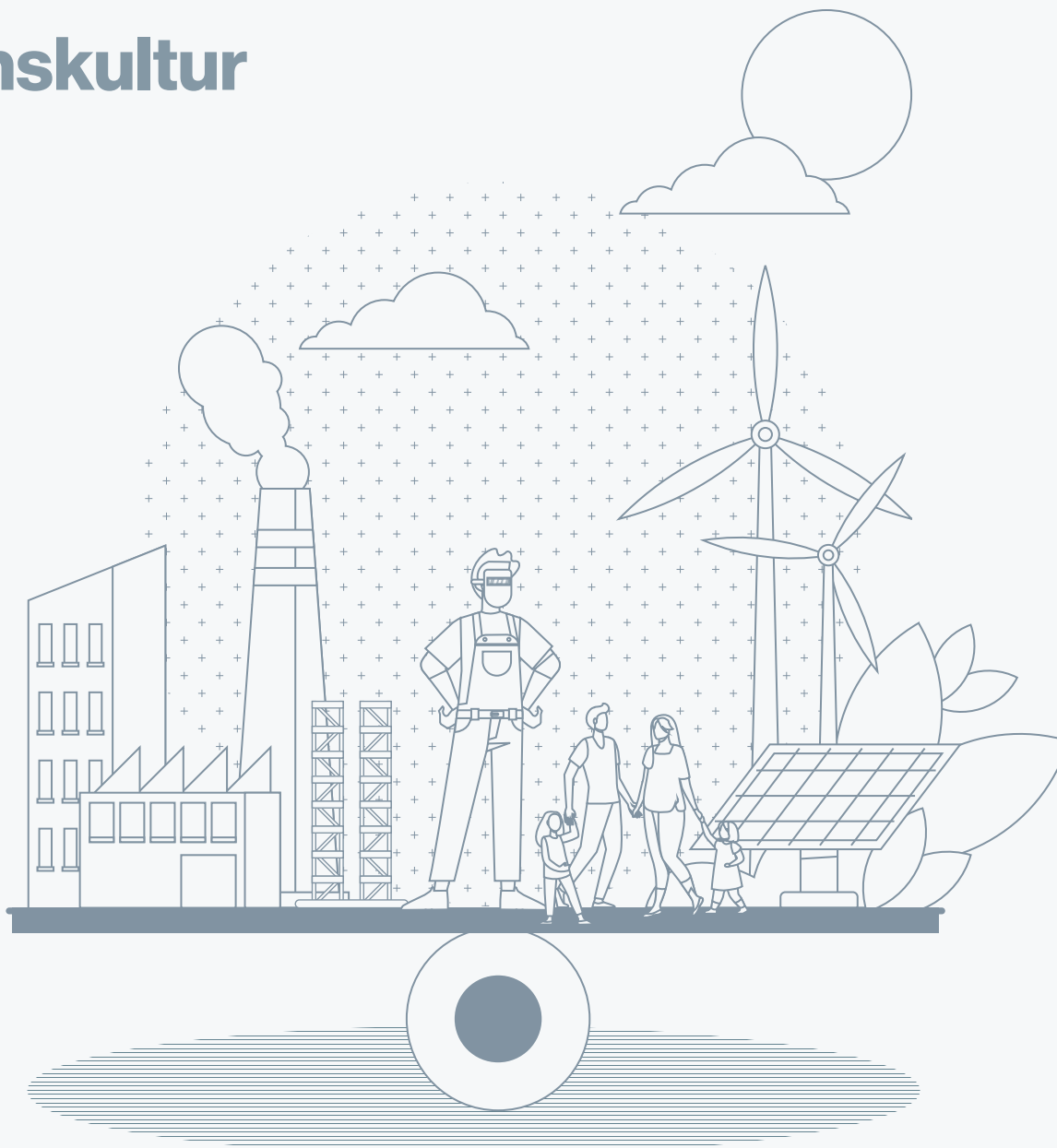
Kapitel 3

Ziele

Unsere Unternehmenskultur dient dem Wohl aller

KAPITEL 3

Ziel von SHS, Dillinger und Saarstahl ist es, vereint daran arbeiten zu können, zu wachsen, flexibel zu agieren und die Wettbewerbsfähigkeit auf ihren jeweiligen Märkten zu stärken. Dazu werden kund:innenzentriert Innovationen vorangetrieben, die einen Wettbewerbsvorteil darstellen, und ein Transformationspfad hin zur Produktion von „grünem“ Stahl verfolgt. Die SHS-Gruppe ist überzeugt, dass diese Ziele nachhaltig nur im Einklang von Ökonomie und Ökologie erreicht werden können und zu einer messbaren Nachhaltigkeit geführt haben. Vergleichbare Zahlen sind in den Factsheets hinterlegt und über mehrere Jahre dargestellt sowie in den jeweiligen Kapiteln behandelt und ausgeführt. Viele der übergeordneten Ziele lassen sich je nach Unternehmen und Fachbereichen nicht in absoluten Zahlen hinterlegen, allerdings möchten wir hier neben den Werten in den jeweiligen Managementsystemen auch auf einige Einzelziele in relevanten Nachhaltigkeitsbereichen eingehen.



Ziele und Maßnahmen

Im Laufe der nächsten Jahre ist es unser Ziel, unsere Unternehmen durch nachhaltiges Handeln weiter voranzubringen, und somit den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht um weitere relevante Punkte und nachhaltige Themen zu erweitern. Aktuell laufen nachstehende Projekte in relevanten Nachhaltigkeitsbereichen:

Bereich Umwelt und Energie

Die SHS-Gruppe setzt sich – seiner Unternehmensvision und seinen Umweltleitlinien entsprechend – kontinuierlich für ein nachhaltiges, umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften und Produzieren ein. Umfangreiche Investitionen in modernste Technologien tragen dazu bei, die Belastungen für die Umwelt zu verringern und die Energieeffizienz ständig zu verbessern. Nicht zuletzt leisten innovative Produktlösungen aus Stahl einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz. Der Fokus liegt derzeit auf der Umsetzung des Dekarbonisierungsprojektes Power4Steel. Unter Verwendung von ersten Wasserstoffmengen und Stahlschrott ermöglichen die neuen Anlagen eine Reduktion der CO₂-Emissionen um bis zu 55 % bis Anfang der 30er Jahre. Dies entspricht einer jährlichen Einsparung von 4,8 Mio. Tonnen CO₂. Damit sind diese saarländischen Stahlhersteller die einzigen Unternehmen, die bereits im

ersten Schritt das EU-Klimaziel „Fit for 55“ bis 2030 erreichen können, wenn die entsprechende Infrastruktur und Wirtschaftlichkeit gegeben sind.

Im Energiebereich setzt die SHS-Gruppe zudem auf langfristige Grünstrom-Verträge. So konnte für die Tochtergesellschaften der SHS-Gruppe, die der besonderen Ausgleichsregelung unterliegen, 30 % des Strombedarfs "vergrünt" werden. Iberdrola Deutschland und die SHS-Gruppe haben 2023 einen langfristigen Grünstromliefervertrag (Power Purchase Agreement – PPA) abgeschlossen. Von September bis Dezember 2025 hat Saarstahl die vereinbarte Menge von 50 Megawatt erhalten. Der Grünstrom stammt von dem neuen Offshore Windpark Baltic Eagle in der Ostsee. Diese Grünstrom-Menge ist von höchster Qualität, d.h. er stammt nicht nur aus erneuerbaren Energien, sondern fördert gleichzeitig auch den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien.

Der übrige Bedarf wird durch AIB-konformen Strom (Association of Issuing Bodies) aus europäischen Ländern gedeckt. Diese Mengen wurden im März 2026 beschafft und beziehen sich auf das Erzeugungsjahr 2025.

Bereich Arbeit/Soziales

- Eine konzernweite Krankenstandsanalyse mit daraus abgeleiteten Maßnahmen und Workshops unter Einbindung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements, zur nachhaltigen Senkung des Krankenstandes.
- Prev@work: Suchtprävention und Suchtberatung/ Vorträge gezielt auf die Auszubildenden ausgerichtet, um aufzuklären und zu sensibilisieren.
- Auf Basis eines konzernweiten Talentmanagements wird ein Talentpool innerhalb der SHS-Gruppe aufgebaut, um gezielt Nachwuchsführungskräfte zu erkennen und zu fördern.
- Konzernweite Transfer-Coaches zur Sicherung der Nachfolgeregelung und des Know-hows.
- Die Arbeitssicherheit hat oberste Priorität und verfolgt das Ziel des unfallfreien Betriebes. Dafür sollen die Unfallzahlen – wie in den Vorjahren – weiter durch Maßnahmen wie die Sicherheitsviertelstunde, das tägliche Sicherheitsgespräch oder die Seminarreihe „Komm mit Dillinger“ verringert werden.

Bereich Compliance

- Aktualisierung aller Compliance Richtlinien
- Erstellung zwei neuer eLearning Kurse in Eigenregie und kontinuierliche Sensibilisierung des zu schulenden Mitarbeiterkreises zu den Themen „Geldwäscheprävention“ und „Ethik“
- Kenntnis aller relevanten gesetzlichen Anforderungen im Bereich der Korruptionsprävention und Kartellverhinderung ist maßgeblich bei der Wahl unserer Geschäftspartner:innen und ggf. Agent:innen. Diesen sollen künftig bei Bedarf die hauseigenen Schulungen zur Verfügung stehen.
- Fortführung der Serie an Compliance-Informationsbroschüren: Veröffentlichung der Compliance-Wegweiser Nr. 16-17 zu unterschiedlichen Compliance-Themen.

Integriertes Management-System

Die Unternehmen verfügen über ein Integriertes Management-System (IMS). Darin vereint sind für Dillinger und Saarstahl das Qualitätsmanagement (ISO 9001; bei Saarstahl zusätzlich IATF 16949), das Umweltschutzmanagement (ISO 14001), der Arbeits- und Gesundheitsschutz (ISO 45001), das Energiemanagement (ISO 50001), die Kompetenz von Prüf- und Kalibrierlaboratorien (ISO/IEC 17025) sowie das Sicherheitsmanagement gemäß Störfallverordnung (gültig für den Bereich Kokerei und Hochofen sowie die Gasometer in Völklingen und Burbach).

Das IMS regelt die strategische Verantwortung und die betriebliche Praxis für diese Aufgabenfelder über alle Betriebe der Unternehmen hinweg.

Für jedes Managementsystem ist die übergeordnete Managementpolitik in Grundsatzklärungen und Leitlinien festgelegt und bekanntgemacht worden. Die Managementsysteme und die damit zusammenhängenden Prozesse sind in den

Integrierten Management Handbüchern sowie weiterführenden Verfahrens- und Arbeitsanweisungen detailliert beschrieben.

Die konsequente Umsetzung der Normen- anforderungen führt unter anderem zu klar definierten Verantwortlichkeiten, zu optimierten Prozessen und Abläufen, zur Vorbeugung und Minimierung der Risiken für Mensch und Umwelt und die Erhöhung der Compliance mit rechtlichen Verpflichtungen.

Alle zertifizierten Unternehmensbereiche werden in internen Audits regelmäßig auf Einhaltung der Normenanforderungen hin überprüft. In zahlreichen externen Audits durch Kunden, Zertifizierungs- und Zulassungsgesellschaften wird sowohl die Einhaltung der Normenanforderungen als auch darüberhinausgehender Anforderungen überprüft. Immer stärker im Fokus stehen hierbei Environmental-Social-Governance (ESG)-Themen.

Im Rahmen spezieller ESG-Zertifizierungen konnten wir nachweisen, dass wir sowohl im eigenen Unternehmen als auch in der Lieferkette verantwortungsvoll und nachhaltig agieren.

Die Interessen der Mitarbeiter:innen werden im Rahmen der Managementsysteme und darüber hinaus berücksichtigt. Sie werden entsprechend konsultiert und beteiligt.

In allen zertifizierten Unternehmensbereichen werden die Managementsysteme jährlich im Rahmen des Managementreviews durch den Vorstand bewertet. Ziel ist die fortlaufende Verbesserung der Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit der Managementsysteme.

Des Weiteren sind die Produkte und Produktionsprozesse beider Unternehmen von zahlreichen nationalen und internationalen Gesellschaften zugelassen bzw. zertifiziert. Alle Produkte werden gemäß abgestimmter Kundenspezifikationen oder

unter Normbezug gefertigt und mit entsprechenden Werkszeugnissen, die deren Einhaltung attestieren, an unsere Kund:innen geliefert.

Kapitel 4

Mitarbeitende

Wir schaffen eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur, in der wir Vertrauen, Vielfalt, Veränderung und die Übernahme von Verantwortung fordern und fördern. Die Kultur wird als Zeichen einer konzernweiten Identität in diesem Sinne ständig weiterentwickelt. Wir schätzen die Individualität unserer Mitarbeiter:innen und ihre Fähigkeiten, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder einer eventuellen Beeinträchtigung und schaffen die Voraussetzungen für Chancengleichheit, gesundheitserhaltendes und lebensphasenorientiertes Arbeiten. Der Beitritt der SHS zu der „Charta der Vielfalt“, der größten Arbeitgeberinitiative zur Förderung von Vielfältigkeit in Deutschland, macht dies auch nach außen deutlich sichtbar. Die Initiative setzt sich für ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld ein, in dem alle Beschäftigten – unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Fähigkeiten, Religion, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft – Wertschätzung erfahren.

Ein Symbol gegen Hass und Hetze in den digitalen Medien setzen die Unternehmen Saarstahl und Dillinger mit ihrem Beitritt zur deutschlandweiten Initiative "Courage im Netz" der Landesmedienanstalt Saar im Sommer 2026. Das Netzwerk hat sich dem Schutz von Freiheit und Demokratie im Internet verschrieben und bietet Betroffenen von Hass und Mobbing schnelle Wege, um strafbare Inhalte anzuzeigen und Persönlichkeitsrechte zu verteidigen.



Beschäftigung, Arbeitsbedingungen und Arbeitnehmer:innenrechte

Wichtiger Erfolgsfaktor für die SHS - Stahl-Holding-Saar, Dillinger und Saarstahl als Hersteller technisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind neben modernsten Anlagen und Prozessen vor allem gesunde, qualifizierte und engagierte Mitarbeitende. Daher investieren unsere Unternehmen auch weiterhin in großem Umfang in eine soziale und zukunftsgerichtete Personalarbeit. Diese zielt darauf ab, unseren Mitarbeitenden durch geeignete Maßnahmen sichere Arbeitsplätze, gesunde Arbeitsbedingungen und fachliche wie persönliche Wachstumsmöglichkeiten zu bieten und damit auch die Leistungsfähigkeit des Unternehmens langfristig sicherzustellen. Zentrale Themen sind dabei die stetige Verbesserung der Unfallprävention und Reduktion von Unfällen sowie Prävention und Gesundheitsförderung. Wissensmanagement und Wissenstransfer gewinnen bereits heute aber auch in den kommenden Jahren stetig an Bedeutung. Das gilt auch für unsere stetig in Weiterentwicklung befindlichen Programme zur Identifi-

kation und Förderung talentierter Nachwuchskräfte.

Der Erfolg der Personalarbeit zeigt sich in weiterhin konstant guten bis sehr guten Bewerber:innenzahlen für eine Anstellung oder eine Ausbildung bei der SHS, Saarstahl oder Dillinger, einer niedrigen Fluktuationsrate sowie einer langjährigen Unternehmenszugehörigkeit der Beschäftigten mit einer jährlich höheren dreistelligen Zahl an Dienstjubiläar:innen. Für die Mitarbeitenden gilt der Manteltarifvertrag für Arbeiter:innen und Angestellte in der eisenverarbeitenden Industrie des Saarlandes. Zudem werden zwischen den Arbeitnehmer:innenvertreter:innen sowie den Arbeitgeber:innen eine Vielzahl kollektiver Tatbestände durch Betriebsvereinbarungen geregelt. Jeder Arbeitnehmer und jede Arbeitnehmerin hat das Recht, während der Arbeitszeit nach Rücksprache mit seiner oder seinem Vorgesetzten den Betriebsrat, die Schwerbehindertenvertretung oder die Jugendvertretung aufzu-

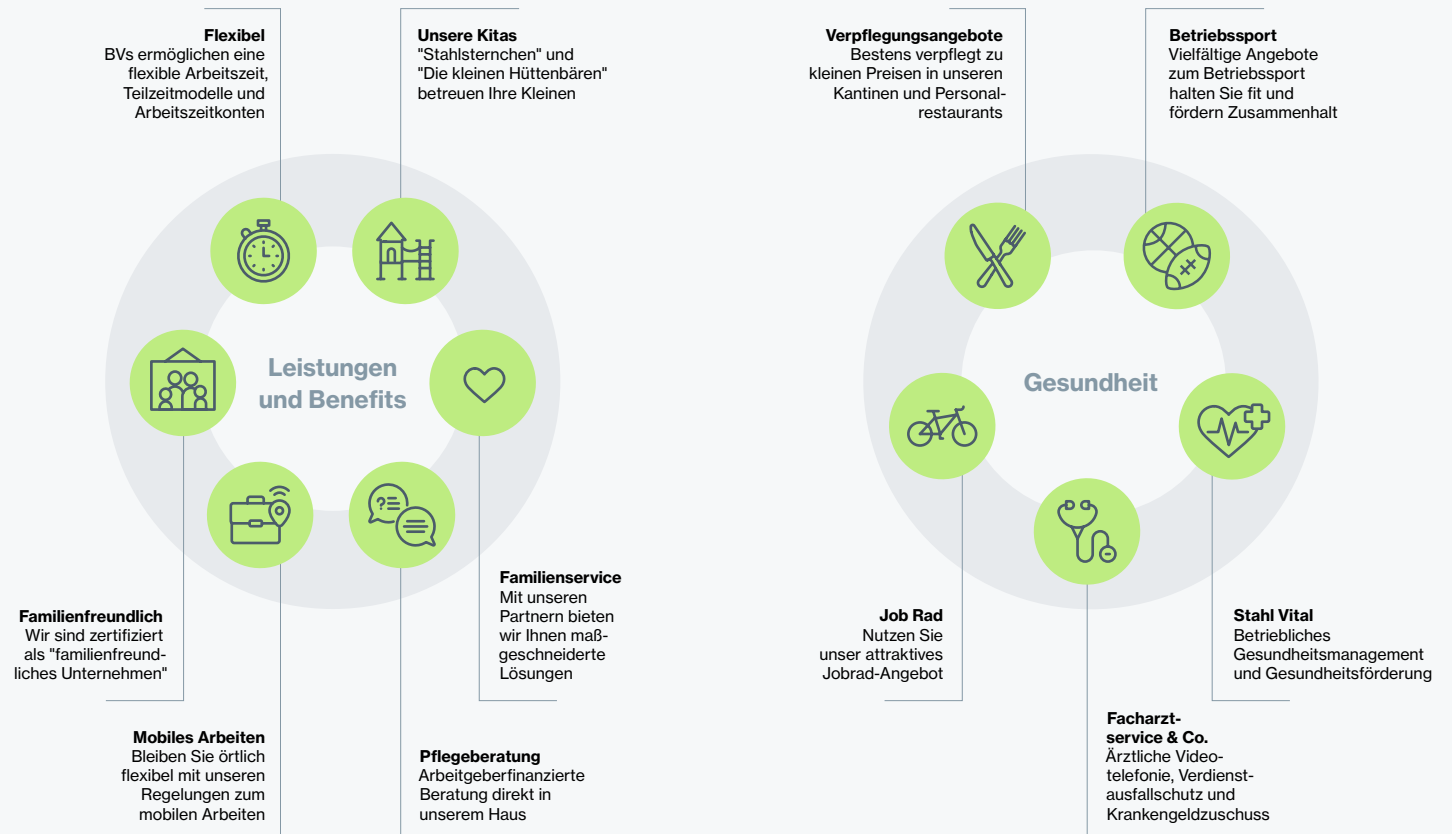
suchen (Gründe für den Besuch müssen nicht angegeben werden). Die unternehmerische Mitbestimmung ist durch das Betriebsverfassungsgesetz und bei der Besetzung der Aufsichtsräte durch das Montanmitbestimmungsgesetz aus dem Jahre 1951 geregelt. Als familienfreundliche Unternehmen ist uns die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein besonderes Anliegen. Für die Betreuung ihres Nachwuchses stehen den Mitarbeiter:innen der SHS-Gruppe seit 2013 mehrere von den Unternehmen initiierte, baulich umgesetzte und finanziell unterstützte betriebsnahe Kindertagestätten zur Verfügung.

Ein weiteres Angebot ist die betriebliche Sozialberatung, die Mitarbeitenden in besonderen persönlichen Lagen als Anlaufstelle dient und Beratungs- und Begleitangebote bereithält.



Dillinger und Saarstahl sind familienfreundliche Unternehmen

Die Wirtschaftsförderungsagentur saar.is hat Dillinger und Saarstahl wiederkehrend das saarländische Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ verliehen. Das Siegel erhalten Unternehmen, die Familienorientierung als einen wichtigen Teil ihrer Unternehmenskultur begreifen und sich selbst Ziele zur weiteren Verbesserung setzen. Dillinger und Saarstahl leisten mit einer von ihnen mitfinanzierten Betriebsrente sowie dem Angebot der Bruttoentgeltumwandlung einen wichtigen Beitrag zur Altersversorgung der Mitarbeitenden. Eine eigens für die Gruppe konzipierte betriebliche Berufsunfähigkeitsversicherung mit vorteilhaften Kollektivkonditionen sichert die Mitglieder im Fall der Berufsunfähigkeit ab und wird vom Unternehmen durch einen Arbeitgeber:innenzuschuss gefördert. Um den Mitarbeitenden eine arbeitsplatznahe und günstige Verpflegung anzubieten, unterhält die SHS-Gruppe mehrere Personalrestaurants und leistet einen finanziellen Zuschuss für das ausgegebene Essen. Verpflegungs- und Getränkeautomaten ergänzen die Versorgung und werden weiter flächendeckend ausgebaut.



Führungskräfte- / Personalentwicklung und Karriereplanung

KAPITEL 4.2

Die SHS-Gruppe setzt seit vielen Jahren auf einen starken eigenen Fachkräftenachwuchs. Mit ihren beiden modernen Ausbildungszentren gehören Dillinger und Saarstahl zu den bedeutendsten Ausbildern der Region. Jährlich werden durchschnittlich bis zu 130 Auszubildende, Praktikant:innen und kooperative Studierende (Duales Studium) eingestellt. Dillinger und Saarstahl bilden in rund 18 Berufen aus und übernehmen in der Regel ihre Auszubildenden nach Abschluss der Ausbildung. Regelmäßig schließen unsere Auszubildenden ihre Ausbildung als Landes- oder sogar als Bundesbeste ab. Zur Förderung ihrer beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten wird den Mitarbeitenden ein breitgefächertes Weiterbildungsangebot, dessen Schwerpunkt auch auf Zukunftsthemen wie Digitalisierung/Industrie 4.0 sowie KI und Lean- und Shopfloor-Management liegt, angeboten. Besonders leistungs- und potenzialstarke Mitarbeitende werden mit dem „SHS-Talentmanagement“ frühzeitig identifiziert

und für die Übernahme verantwortungsvoller Führungspositionen gezielt gefördert und entwickelt.

Seit vielen Jahren ist das Mitarbeitenden-gespräch ein wichtiges Instrument der Verbesserung der Unternehmenskultur und der Zusammenarbeit. Das partnerschaftliche, anlassunabhängige Vieraugengespräch zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten wird einmal jährlich geführt und dient der Ausrichtung auf die Unternehmensziele und der individuellen Förderung. Das Gespräch wird mit allen Angestellten sowie im technischen Bereich bis auf Vorarbeiter:innenebene geführt.

Um die Führungskräfte im Allgemeinen und auch im Besonderen für die Herausforderungen im Rahmen der Transformation zu stärken und weiterzuentwickeln, finden seit 2025 u. a. folgende Initiativen statt: regelmäßige Führungswerkstätten mit dynamischen, bedarfsgesteuerten In-

halten, Führungskräftecoachings, Themenabende mit Impulsen und Interaktionen, individuelle Förderungen.

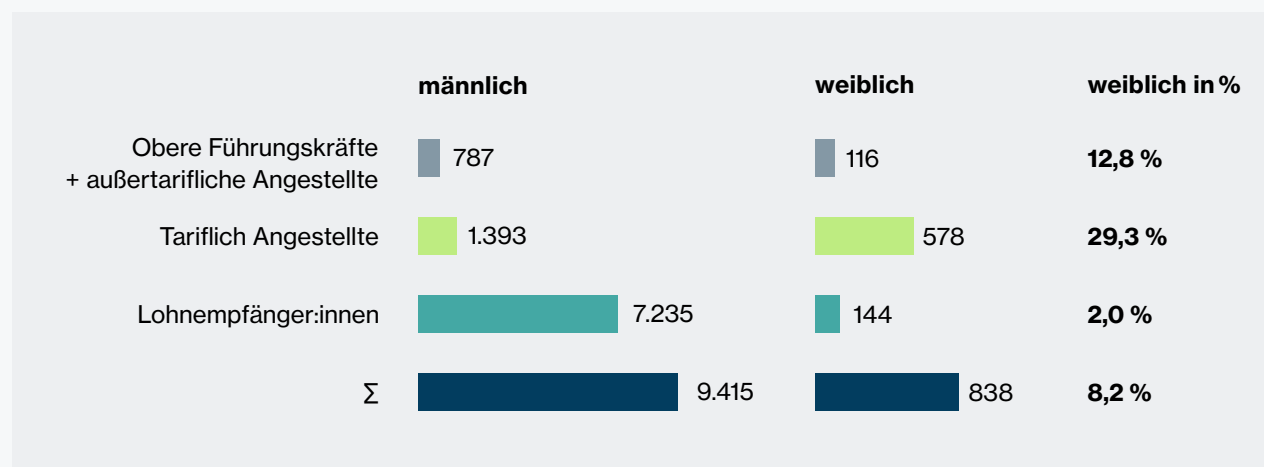
Ein eigener InfoHub für Führungskräfte innerhalb unserer Mitarbeitenden-App unterstützt die gezielte Kommunikation zu und innerhalb der Führungsmannschaft.

Vielfalt und Chancengleichheit

KAPITEL 4.3

Frauen in der saarländischen Stahlindustrie

Die Unternehmen der SHS-Gruppe sind seit vielen Jahren darum bemüht, den Anteil an weiblichen Fach- und Führungskräften zunehmend zu erhöhen. Dennoch ist die Stahlindustrie traditionell noch immer eine männerdominierte Branche. Dies zeigt sich an den Zahlen, wie die folgende Grafik zeigt:



Geschlechterverteilung
(Stand März 2026)

Bei Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische, historische sowie soziokulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen. Die Ausbildung sowie fortführende Karrieren in der Stahlindustrie sind überwiegend von naturwissenschaftlichen und technischen Ausbildungswegen und Berufen geprägt. Aufgrund des heute noch durchweg niedrigen Anteils von Frauen in diesen Ausbildungs- und Studiengängen ist der Anteil an interessierten Bewerberinnen an technischen Berufen der Stahlunternehmen weiterhin relativ gering. Zudem spielen weitere Faktoren wie die Schichtfahrweise in weiten Teilen der Produktion eine sozio-kulturelle Rolle bei der Bereitschaft von Frauen, solche Karrieren zu verfolgen. Dillinger und Saarstahl treffen auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil kontinuierlich zu steigern. Zu nennen sind ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung, die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die drei eigenen betriebsnahen Kindertagesstätten, die Teilnahme am bundesweiten Girls' Day sowie die kontinuierliche Steigerung des Anteils an weiblichen Auszubildenden. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Holding SHS - Stahl-Holding-Saar, z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen wie dem Einkauf- oder dem Finanz- und Rechtswesen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in der Holding vertreten. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft

mit ca. 30 Prozent deutlich höher als bei den operativen Stahlerzeugern Saarstahl und Dillinger. Die SHS-Gruppe wird auch in der Zukunft weiterhin ihr Konzept zur Frauenförderung intensivieren.

Der Frauenanteil in Aufsichtsgremien

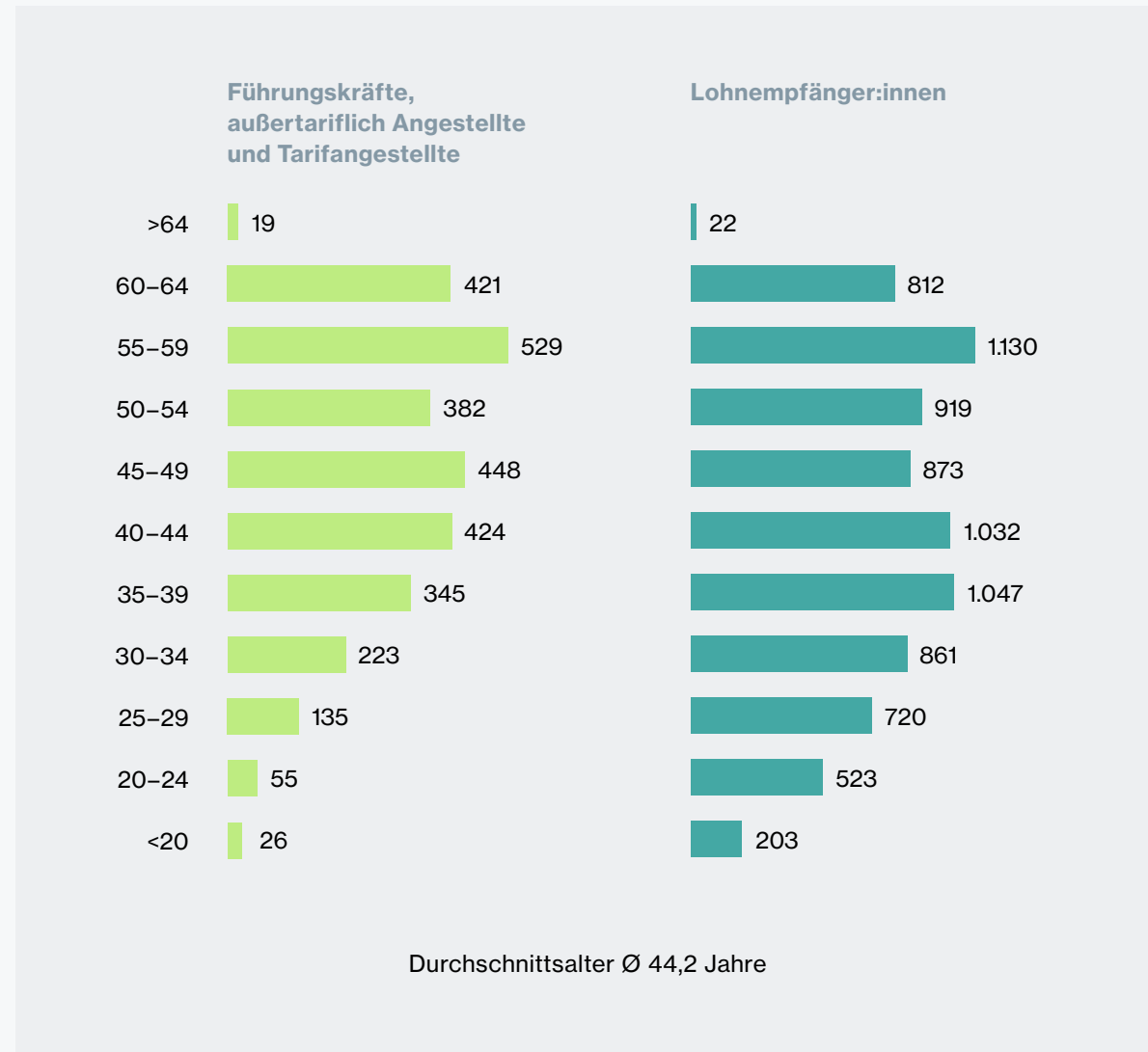
Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS, Dillinger und Saarstahl) die Zielquote von 30 Prozent für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien festgelegt. Die Aufsichtsräte der Unternehmen sind bei der Neubestellung auf der Vorstandsebene mit dem Thema gemäß dem FührungsGleichberG (Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst) befasst.

Die Altersstruktur

In den Unternehmen herrschen eine ausgeprägte Unternehmensidentifikation und Loyalität der Mitarbeitenden mit den Unternehmen vor. Der Altersdurchschnitt liegt bei 44,2 Jahren. Die Fluktuation durch Kündigung von Mitarbeitenden liegt 1 bis 2 Prozent auf einem sehr niedrigen Niveau.

Bei der Betrachtung der Altersstrukturpyramide ist die allgegenwärtige, in Relation stärkere Ausprägung der Altersgruppe ab 55 Jahren zu erkennen, jedoch auch dass sicher überwiegend aufgrund der konsequenten, langjährigen und intensiven Ausbildungstätigkeit die Altersgruppe der 35- bis 54-Jährigen derart stark vertreten ist, dass die „Kopflastigkeit“ analog der gesamt-demographischen Alterspyramide zwar erkennbar, jedoch nicht gleichermaßen stark ausgeprägt ist. Dies insbesondere in der Zielgruppe der Lohnempfänger.

Betrachtet man die Altersgruppe der über 55-Jährigen unter den Führungskräften sowie tarif- und außertariflichen Angestellten so ist trotz der immer noch soliden Basis auch angezeigt, dass Prozessen wie Succession Planning, People & Organisation Reviews, KnowHow-Transfer, Talentmanagement und natürlich der Führungskräfteentwicklung eine zunehmend bedeutende Rolle beigemessen werden muss. Diesem Umstand tragen wir in unserer kurz- und mittelfristigen HR-Strategie Rechnung.



Altersstruktur
(Stand März 2026)

Mitarbeitende mit Migrationshintergrund

Die Unternehmen waren schon zu Zeiten des Wiederaufbaus nach dem 2. Weltkrieg auf Arbeitskräfte aus dem Ausland angewiesen. In den 1960er und 1970er Jahren wurden verstärkt sogenannte „Gastarbeiter:innen“ aus südeuropäischen Ländern sowie der Türkei angeworben. Zusätzlich hat die Nähe zu Frankreich und die enge Verbindung zur französischen Stahlindustrie für eine Durchmischung der Belegschaft, insbesondere bei Dillinger, gesorgt. Diese Maßnahmen prägen noch heute die Mitarbeitendenstruktur in den Unternehmen. Der Anteil der ausländischen Fachkräfte an der Belegschaft liegt bei rund 8 Prozent. Insgesamt arbeiten Beschäftigte aus 52 Nationen in der SHS-Gruppe zusammen.

Inklusion in der saarländischen Stahlindustrie

Integration und Chancengleichheit von schwerbehinderten Menschen ist in der SHS-Gruppe gelebte Praxis. Eine feste Institution für die Wahrnehmung der Interessen von schwerbehinderten oder gesundheitlich beeinträchtigte Mitarbeiter:innen, nehmen die von den Unternehmen bestellten Schwerbehindertenbeauftragten sowie die seitens der Arbeitnehmerschaft gewählten Schwerbehindertenvertreter:innen wahr. Die Quote der schwerbehinderten Mitarbeiter:innen an der Gesamtbelegschaft liegt in den Unternehmen Dillinger und Saarstahl bei 5 bis 6 Prozent. Tarifverträge, Betriebsvereinbarungen und gegenseitige Absprachen der Betriebspar-

teien sorgen dafür, dass die Rechte und Chancen für schwerbehinderte Menschen in den Unternehmen gewahrt werden und sorgen für eine individuelle, personenbezogene Umsetzung und Lösungsfindung. Nicht zuletzt werden über das Instrument der Stahlstiftung Saarland (eine gemeinsame gemeinnützige Stiftung von Saarstahl und Dillinger) und der hieran angebundene GBQ (Gesellschaft für Beschäftigung und Qualifizierung Saar mbH) für Menschen, die schwerbehindert oder leistungsgemindert sind und dadurch von Arbeitslosigkeit bedroht sind, weitere berufliche Perspektiven angeboten. In diesem anerkannten Inklusionsunternehmen werden derzeit rund 200 Arbeitnehmer:innen beschäftigt. Die Unternehmen beteiligen sich zum Beispiel an Initiativen wie „Special Olympics“, die 2026 Fackelläufe und Sportwettkämpfe für beeinträchtigte Menschen im Saarland organisierten. So fanden Fackelläufe auf dem Gelände von Dillinger und der Grube Auersmacher statt und in Völklingen beteiligten sich Auszubildende und Mitarbeitende am Lauf durch die Stadt. Zu den Fackelträgern gehörten zum Beispiel auch der Personalvorstand der Unternehmen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Gesundheit der Mitarbeitenden zu erhalten und ihre Sicherheit zu gewährleisten, sind zentrale Ziele, die in Leitbild und Unternehmenskultur sowie in unseren Prozessen fest verankert sind. Die übergeordneten Ziele des Unternehmens sind zudem in Grundsatzserklärungen und Leitlinien klar und eindeutig ausformuliert. Alle Hauptstandorte der SHS-Gruppe sind nach DIN ISO 45001 zertifiziert und werden regelmäßig in internen und externen Audits überprüft. Durch ein integriertes Management-System wird die betriebliche Praxis des Arbeits- und Gesundheitsschutzes über alle Betriebe hinweg geregelt. Um eventuelle, grundsätzliche Risiken für die Sicherheit der Mitarbeitenden zu minimieren, wird vor Erstaufnahme einer Tätigkeit eine spezifische, prozessorientierte Gefährdungsbeurteilung durchgeführt. Dabei werden alle potenziellen Gefährdungsfaktoren bewertet und geeignete Gegenmaßnahmen umgesetzt. Die Gefährdungsbeurteilungen werden regelmäßig sowie anlassbezogen überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Im Falle eines Unfalls werden international anerkannte Methoden der Unfallanalyse angewandt. Wichtiger Baustein der im Jahr 2021 initiierten, mehrstufigen Strategie zur prozessorientierten Abmilderung des Unfallgeschehens ist Präsenz der Führungskräfte vor Ort in der Produktion. Die Startphase der Initiative umfasst Arbeitssicherheitsbegehungen der Führungskräfte. Hierbei werden die Arbeitsabläufe anhand der Gefährdungsbeurteilung überprüft, mit den Mitarbeitenden als den Spezialist:innen vor Ort durchgesprochen und bei Bedarf gemeinsam optimiert. Konzernweit werden alle Mitarbeitenden regelmäßig zu Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzthemen geschult und unterwiesen. Interne Schulungen sowie ein Leitfaden stellen sicher, dass auch die Mitarbeitenden von Fremdfirmen über angemessene Sicherheitskenntnisse verfügen. Die Leistungen und Aktivitäten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements umfassen neben den gesetzlich geforderten Elementen (wie Betriebliches Eingliederungsmanagement, Arbeitsmedizinische Vorsorge, Arbeits-

und Gesundheitsschutz nach ArbSchG, ASiG usw.) weitere sinnvoll ergänzende, nicht gesetzlich geforderte Elemente, wie beispielsweise

- betriebliche Sozialberatung,
- Maßnahmen zur Suchtprävention,
- Unterstützungsleistungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie
- diverse gesundheitspezifische Weiterbildungsangebote.

Zahlreiche Betriebssportgruppen stärken das Gemeinschaftsgefühl der Belegschaft und runden das Engagement für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden ab.

Besonderes Augenmerk liegt seit Beginn 2025 auf der flächendeckenden Umsetzung des Konzeptes „Fürsorgedialog“, welches Führungskräften, den Personalbereichen und betroffenen Mitarbeitenden eine qualitativ hochwertige Struktur und Methodik anbietet, um im betreffenden Einzelfall fürsorglich und zielführend auf-

fällige Erscheinungen im Abwesenheitsprofil der Mitarbeitenden zu thematisieren, ergründen und hierüber eine Verbesserung für alle Beteiligten herbeizuführen. Der Fürsorgedialog ergänzt damit die bereits bestehenden Standards hinsichtlich Krankenrückkehrgesprächen und dem betrieblichen Eingliederungsmanagement.

Gesundheitsbelastungen und Sicherheitsrisiken zu reduzieren, ist bei der Zielerreichung genauso wichtig wie Mitarbeiter:innen zu sensibilisieren und sie zu befähigen, sich gesundheits- und sicherheitsgerecht zu verhalten.

Kapitel 5

Klimaschutzziele und EU-Emissionshandelssystem

CO₂-neutrale Stahlproduktion bis 2045

Im Dezember 2015 haben sich die Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention in Paris darauf verständigt, den Anstieg der weltweiten Durchschnittstemperatur gegenüber dem vorindustriellen Niveau deutlich unter zwei Grad Celsius halten zu wollen. Im Laufe der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts soll weltweit die Treibhausgasneutralität erreicht werden. Die Klimaschutzpolitik in der Europäischen Union (EU) und in Deutschland ist anspruchsvoll und die Ziele sind im Klimaschutzgesetz 2021 festgehalten (2030: 65 Prozent CO₂-Reduzierung und 2045: Klimaneutralität).

Die saarländische Stahlindustrie steht zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und unterstützt einen stabilen Europäischen Emissionshandel, der Dekarbonisierungsprojekte fördert sowie eine konsequente CO₂-Bepreisung fortführt. Die Unternehmen wollen zum politischen und gesellschaftlichen Ziel einer CO₂-Reduzierung einen entscheidenden Beitrag leisten.

Die Stahlindustrie in Deutschland einschließlich der Stahlindustrie im Saarland stehen zum Pariser Klimaabkommen und wollen zum politischen und gesellschaftlichen Ziel einer CO₂-Reduzierung einen entscheidenden Beitrag leisten. Das Ziel der SHS-Gruppe mit den Unternehmen Dillinger und Saarstahl ist es, die prozessbedingten CO₂-Emissionen durch eine schrittweise Installation und Integration klimafreundlicher Stahlherstellungstechnologien zukünftig auf ein technisch notwendiges Minimum zu reduzieren. Durch die Transformation von der bestehenden Hochofen-/Konverterroute hin zu Direktreduktionsanlagen und Elektrolichtbogenöfen, sowie dem Einsatz von Wasserstoff und CO₂-armen Strom in der Produktion kann das Ziel der CO₂-neutralen Stahlherstellung erreicht werden. Zum Erreichen der ehrgeizigen CO₂-Senkungsziele waren massive Investitionen in die genannten technischen Anlagen erforderlich. Die SHS-Gruppe hat einen Weg zur Erreichung der CO₂-Reduktionsziele definiert

und wird ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten verstärken, um zusätzliche Potenziale zu heben und schließlich unsere ambitionierten Klimaziele zu erreichen. Das Dekarbonisierungsprojekt „Power4Steel“ befindet sich in einem fortgeschrittenen Umsetzungszustand und wird bereits 2028/2029 CO₂-reduzierten Stahl produzieren. Hierzu bedarf es politischen Rückenwind und klarer Anerkennung von First-Mover-Unternehmen.

CO₂-Emissionshandel und CBAM

Im Laufe der Jahre wurde durch konsequente Anpassungen am Europäischen Emissionshandelssystem (EU-ETS) der politische Wille zur Dekarbonisierung von besonders emissionsintensiven Industrien verstärkt. Die Stahlindustrie ist neben anderen Branchen verpflichtet, für jede ausgestoßene Tonne CO₂, entsprechende Zertifikate zu erwerben. Die teilweise kostenlose Zuteilung erfolgt auf der Grundlage von Benchmarks, die sukzessive reduziert werden, abhängig von den

effizientesten Anlagen in Europa, um trotz des sogenannten Carbon Leakage Risikos monetäre Anreize zur Dekarbonisierung zu schaffen. In der ersten Hälfte der 4. Handelsperiode von 2021–2025 muss die SHS jährlich rund 15 % ihrer Emissionszertifikate im Europäischen Emissionshandel zukaufen, was etwa 1 Millionen Emissionsberechtigungen pro Jahr entspricht. Mit der Erhöhung des CO₂-Reduktionsziels 2030 (Green-Deal der EU-Kommission) und der Einführung der CBAM-Grenzabgabe (Carbon Border Adjustment Mechanism) ab 2026 wird die kostenlose Zuteilung in der 2. Hälfte der 4. Handelsperiode schrittweise abgeschmolzen werden, bis es ab 2034 keinen Zuteilungsmechanismus für Anlagen im EU-ETS mehr geben wird und alle CO₂-Abgaben am Markt beschafft werden müssen. Dieser Umstand, sowie die Zertifikatsverknappung im EU-ETS, die zu stetig steigenden CO₂-Preisen führt, bilden die wirtschaftliche Grundlage für den Erfolg von Dekarbonisierungsprojekten.

Science Based Targets Initiative

Im Dezember 2024 wurden die Unternehmensziele der SHS-Gruppe durch die Science Based Target Initiative validiert und bestätigen somit die ambitionierten Klimaschutzziele der Unternehmensgruppe. Nach den Prinzipien der „Stahlsektor Guidance“ wurden übergeordnete kurz- sowie langfristige Ziele für die Gesamtgruppe erstellt. Neben dem Stahlsektorziel wurden auch die verbleibenden indirekten Scope 3 Emissionen in einem weiteren Ziel berücksichtigt.

Dekarbonisierungsprojekt „Power4Steel“ und ganzheitliche CO₂-Strategie

Das Ziel der SHS-Gruppe ist eine deutliche Reduzierung der prozessbedingten Treibhausgasemissionen bis hin zur angestrebten CO₂-Neutralität in der Stahlproduktion im Jahr 2045. In einer Transformationsphase, die ungefähr bis 2030 andauert, wird ein EAF (Elektrolichtbogenofen) am Standort Völklingen und ein weiterer EAF sowie eine DRI-Anlage am Standort Dillingen gebaut. Damit können bei ausreichender Verfügbarkeit von Wasserstoff bis zum Jahr 2030 die CO₂-Emissionen bereits um ca. 55 Prozent gegenüber 1990 reduziert werden. Der Hochlauf der EAF-Kapazität wird von einer entsprechenden Reduzierung der Hochofenkapazität begleitet. Zusätzlich zu den geplanten Maßnahmen an den deutschen Standorten produziert die französische Tochter Saarstahl Ascoval bereits heute CO₂-reduzierten Stahl.

Für die Standorte Dillingen und Völklingen wurden beim Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz des Saarlandes Genehmigungsanträge für eine DRI-Anlage am Standort Dillingen sowie für den Standort Dillingen als auch Völklingen jeweils ein Elektrolichtbogenofen gestellt (BlmSchG). Die Genehmigungen wurden in 2024/2025 erteilt. Nach Beginn der ersten Baumaßnahmen in 2024 ist das Projekt sowie die weit vorangeschrittenen Baumaßnahmen aktuell im Zeitplan.

Im Jahr 2028 (Standort Völklingen) bzw. 2029 (Standort Dillingen) sollen die neuen Produktionsanlagen in Betrieb genommen werden. Ihre Kapazität beträgt max. 3,5 Millionen Tonnen Rohstahl jährlich, gewonnen aus Eisenschwamm (DRI – Direct Reduced Iron) und Schrott.

Um die erforderlichen Rahmenbedingungen für die künftige Produktion zu gewährleisten, wurden im Bereich der Wasserstoffversorgung bereits erste Weichen gestellt. Im Frühjahr 2024 wurden trilaterale Verträge mit den Unternehmen Creos sowie NaTran für den Aufbau des grenzüberschreitenden Wasserstoffnetzes mosaHYc unterzeichnet, welches 2029 betriebsbereit sein soll. Im Herbst 2024 folgte zudem die Beteiligung der SHS an der Allianz zum Aufbau von „H2Med Southwestern Hydrogen Corridor“, mit dem Ziel, für den weiteren Wasserstoffhochlauf eine Infrastruktur zur Iberischen Halbinsel zu etablieren. mosaHYc wird den Transport von Wasserstoff zum Standort Dillingen gewährleisten. Im Zuge einer grenzüberschreitenden Ausschreibung wurde im Sommer 2025 der erste Wasserstofflieferant ausgewählt. Das französische Energieunternehmen Verso Energy wird ab 2029 jährlich bis zu 6.000 Tonnen erneuerbaren Wasserstoff aus einem 70-MW-Elektrolyseur im französischen Carling zur DRI-Anlage nach Dillingen durch mosaHYc liefern.

Kapitel 6

Umwelt

Wir investieren in den Schutz unserer Umwelt

KAPITEL 6

Umweltgerechte Produktion und umweltverträgliche Produkte sind Voraussetzungen für eine langfristige Existenzsicherung der SHS-Gruppe. Dies bedeutet aktives, vorausplanendes und ökologisches Management. Umweltbewusstes Handeln, Ressourcenschonung und Vermeidung von Belastungen für die Menschen in der Region sind wesentliche Teile unserer Unternehmenskultur. Saarstahl und Dillinger sind zum Beispiel auch nach ISO 14001, einem weltweit anerkannten Standard für Umweltmanagementsysteme, zertifiziert. Im Zentrum der Umweltaktivitäten stehen die Steigerung der Energieeffizienz durch Energieeinsparungen, Reduzierung der Emissionen, Verringerung der Lärmemissionen, Ausbau der internen und externen Kreislaufwirtschaft, Reduzierung der Abfälle sowie Verbesserung des Gewässerschutzes.

Die Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten ist nicht neu: Dillinger und Saarstahl investieren seit vielen Jahren an ihren Standorten kontinuierlich in die Verbesserung des Umweltschutzes. Hierzu gehören Maßnahmen zum Lärmschutz und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen.



Zur optimalen Gestaltung der Stahlerzeugung gehören eine sichere und wirtschaftliche Energieversorgung sowie eine effektive und umweltverträgliche Energieanwendung. Die Philosophie der SHS-Gruppe ist somit ausgerichtet auf die Verfolgung der prinzipiellen Zielsetzung, die Energieeffizienz und die energetischen Wirkungsgrade der Systeme und Prozesse stets zu verbessern, um den spezifischen Energieverbrauch zu verringern und die Ressourcen nachhaltig zu schonen.

Effiziente Energieverwendung

Vordringliches Ziel der rationellen und damit effizienten Energieverwendung ist es, die bei der Stahlerzeugung anfallenden Prozessgase und Abwärme nach Möglichkeit vollständig und mit bestmöglichen Wirkungsgraden zu verwerten. Nicht in eigenen Prozessen einsetzbare Abwärme und Kuppelgase werden verstromt. Diese Anlagen schonen die Umwelt nachhaltig, da die Eigenstromerzeugung aus den Kuppelprodukten der Stahlindustrie erfolgt und somit an anderer Stelle (außerhalb

der Bilanzgrenze) fossile Energieträger, die sonst zur Stromerzeugung verbrannt werden müssten, eingespart werden. Zur weitgehenden Nutzung der Kuppelgase trägt auch das Energieverbundsystem der Hüttenstandorte der SHS-Gruppe bei. Ein zentrales Energie- und Mediendispatching optimiert die Energie- und Medienströme zwischen Erzeugungs- und Verbrauchseinrichtungen standortübergreifend und sorgt so für eine höchstmögliche und zugleich kostenoptimierte Verwendung eigen erzeugter und zugekaufter Energien und Medien.

Energiemanagementsysteme und Energieeffizienzprogramme

Alle Standorte sind DIN EN ISO 50001 zertifiziert und unterstehen damit der Verpflichtung, stetige Verbesserungen der energetischen Kennzahlen und Prozesse nachzuweisen. Darüber hinaus bestehen auch ökonomische und ökologische Gründe, Energieeffizienzmaßnahmen durchzuführen. Dazu wurden von den Unternehmen standortspezifisch unterschiedliche

Kostensenkungsprogramme mit einem Schwerpunkt auf Energiekosten und damit auf Energieverbrauch initiiert.

Rohstoff- und Materialeinsatz

Die wichtigsten Rohstoffe für die Stahlherzeugung sind Eisenerze, Kohle, Kalkstein, Legierungen und Schrott. Zukünftig werden im Rahmen der „grünen“ Transformation die Rohstoffe Eisenerzpellets und Schrott an Bedeutung gewinnen und der Einsatz von Kohle so weit wie möglich reduziert werden. Hieraus werden in der SHS-Gruppe Langprodukte sowie Grobbleche aus Stahl hergestellt, die zukünftig aufgrund der neuen Anlagen und dem damit einhergehenden Rohstoffeinsatz einen geringeren CO₂-Fußabdruck haben werden.

Die ROGESA plant am Standort Dillingen eine innovative Aufbereitungsanlage für zerkleinerten Stahl- und Eisenschrott (so genannten Scherenschrott), mit der hochwertiger „grüner“ Stahl ressourcenschonend hergestellt werden soll. Hierfür muss der im Schrott enthaltene Kupferanteil möglichst gering sein. Die neue Anlage, die in der zweiten Jahreshälfte 2028 an den Start geht, reduziert den Kupfereinsatz dank einer neuartigen Kombination

aus Materialvorbereitung, Objekterkennung mit KI-Unterstützung und röntgenbasierter Analytik im Vergleich zu marktüblichen Verfahren effizienter und verbraucht deutlich weniger Ressourcen. So lassen sich jährlich bis zu 16 Gigawattstunden an Energie und bis zu 76.000 Tonnen CO₂ einsparen. Das Bundesumweltministerium unterstützt das innovative Vorhaben, das zum Ressourcenerhalt und zur Dekarbonisierung der Stahlindustrie beiträgt, mit 2,8 Mio. Euro aus dem Umweltinnovationsprogramm.

Neben den Produkten der Haupterzeugungslinien werden bei der Eisen- und Stahlherstellung unter definierten Bedingungen die Eisenhüttenschlacken als mineralische Nebenprodukte erzeugt, die als güteüberwachte Produkte im gesamten Saar-Lor-Lux-Raum vermarktet oder als Rohstoffe intern eingesetzt werden. Sie liefern als Rohstoffersatz somit einen wertvollen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Auf Kreislaufwirtschaft wird an allen Standorten ein großes Augenmerk gelegt. Ziel ist es, im Sinne der Ressourceneffizienz bzw. einer „circular economy“ geschlossene Stoffkreisläufe aufzubauen und nachhaltig aufrecht zu erhalten.

So setzt beispielsweise das Schienenwerk Saarstahl Rail im französischen Hayange gemeinsam mit dem Großkunden SNCF Réseau ein Circular-Economy-Modell um: SNCF Réseau sammelt Altschienen und liefert diese an das französische Elektrostahlwerk Saarstahl Ascoval. Dort werden die Schienen eingeschmolzen und von Saarstahl Rail wieder zu neuen CO₂-reduzierten Schienen gewalzt.

Wesentliche in der Stahlerzeugung entstehende Emissionen in die Luft sind neben Kohlendioxid (CO₂), Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxide (NO_x) und Staub. Die SHS-Gruppe ist bestrebt, diese über die gesetzlichen Vorgaben hinaus weitergehend zu minimieren. Unsere Emissionen in die Luft werden stetig überwacht, dokumentiert und regelmäßig an die zuständigen Behörden berichtet.

Treibhausgasemissionen

Bei den verschiedenen Produktionsprozessen zur Stahlerzeugung (auf Hochofen und Elektroofenroute) entstehen sowohl prozessbedingte CO₂-Emissionen als auch indirekte CO₂-Emissionen durch Energieeinsätze. Der Großteil dieser CO₂-Emissionen wird hierbei durch den EU-ETS-Emissionshandel abgedeckt und nach den Vorgaben der entsprechenden Monitoringverordnung ermittelt. Neben den nachfolgenden Bilanzierungsansätzen nimmt die SHS-Gruppe seit 2020 jährlich am Berichterstattungsformat CDP (Carbon Disclosure Project) teil und berichtet unter

anderem ihre Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen), Strategien & Klimaziele. Ziel des Ratings der Non-Profit-Organisation CDP ist es, eine größtmögliche Transparenz von Umweltdaten von Unternehmen, Organisationen oder Städten herzustellen. CDP erfasst und bewertet einmal jährlich die auf freiwilliger Basis zur Verfügung gestellten Daten und Informationen und bewertet u. a. die Klimaschutzstrategie unserer Unternehmensgruppe. Die CDP-Bewertung erfolgt anhand elf unterschiedlicher Kategorien: Von der Geschäfts- und Finanzplanung, Verantwortung in der Lieferkette, Governance, über das Themenfeld Energie bis hin zu Initiativen zu Emissionssenkungen.

Bilanzierung der THG Emissionen: Corporate Carbon Footprint

Die SHS berichtet mit ihrem Corporate Carbon Footprint die umfassende CO₂-Bilanz (Kohlenstoff Input-Output-Bilanz) ihrer direkten und indirekten Treibhausgas-Emissionen auf Unternehmensebene inklusive der Tochterunternehmen.

Die jährliche Aktualisierung der Bilanz hilft dabei, Verbesserungspotentiale zur CO₂-Vermeidung und -Reduktion zu identifizieren. Die Berichterstattung erfolgt auf der Grundlage der Norm DIN EN ISO 14064 und somit nach GHG-Protocol. Diese ist weltweit für Organisationen, Regierungen, Antragsteller von Projekten und betroffene Parteien von Nutzen, indem sie Klarheit und Einheitlichkeit (Konsistenz) hinsichtlich der quantitativen Bestimmung, des Monitorings, der Berichterstattung und der Validierung oder Verifizierung von Treibhausgasbilanzen oder Klimaschutzprojekten schafft.

Die qualitative Bestimmung und Berichterstattung der Treibhausgasemissionen inkludiert im Wesentlichen die nachfolgenden Emissionsquellen:

Scope 1

Direkte THG-Emissionen aus Anlagenbetrieb:

- Einsatzstoffe (Kohlen, Erze, Schrott, Zuschlagstoffe ...)
- Brennstoffversorgung und -verbrauch (Erdgas, Heizöl und Flüssiggas)
- Kühlmittelverbrauch
- Innerbetrieblicher Verkehr und Transporte
- Geschäftsreisen mit Dienstwagen

Scope 2

Indirekte energiebezogene THG-Emissionen:

- Externer Strombezug
- Fernwärmebezug

Scope 3

Weitere indirekte THG-Emissionen: Vorgelagert:

- Eingekaufte Waren- und Dienstleistungen
- Kapitalgüter
- Energie- und brennstoffbezogene Aktivitäten
- Abfall
- Geschäftsreisen (Flugzeug und Leihfahrzeuge)
- Berufsverkehr der Arbeitnehmer
- Vor- und nachgelagerter Transport

Nachgelagert:

- Verarbeitung verkaufter Produkte
- Gebrauch und Nutzung verkaufter Produkte
- End-of-Life-Treatment verkaufter Produkte

Seit 2023 berichtet die SHS-Gruppe im Rahmen der CCF-Berichterstattung umfassend über ihre Scope-3-Emissionen unter der Nutzung von Emissionsfaktoren aus sekundären Quellen. Neben den direkten Dekarbonisierungszielen beinhaltet der Science Based Target Ansatz der SHS auch ein gezieltes Reduktionsziel für Scope 3 Reduktionen.

Emissionen in die Luft und Luftreinhaltung

Eine wichtige Aufgabe auf dem Gebiet des technischen Umweltschutzes ist es, Emissionen aus den verschiedensten Quellen zu reduzieren.

Staub

In den vergangenen Jahren wurden umfangreiche Maßnahmen zur Staubreduzierung umgesetzt. So konnte im Laufe der letzten 10 Jahre eine erhebliche Verringerung der Staubfrachten erreicht werden. Eine Maßnahme ist beispielsweise die Installation einer Entstaubungsanlage für den Rundkühler der Sinteranlage 3 mit Wärmerückgewinnung am Standort Dillingen.

SO₂

Schwefeldioxidemissionen sind sehr stark abhängig von der Einsatzmenge an Koksgas und der Koksgasqualität. Die Sanierung der Hochdruckgaswäsche der Kohlenwertstoffanlage der Kokerei ist eine wesentliche Maßnahme zur Verbesserung der Koksgasqualität und damit zur Reduzierung der SO₂-Frachten.

NO_x

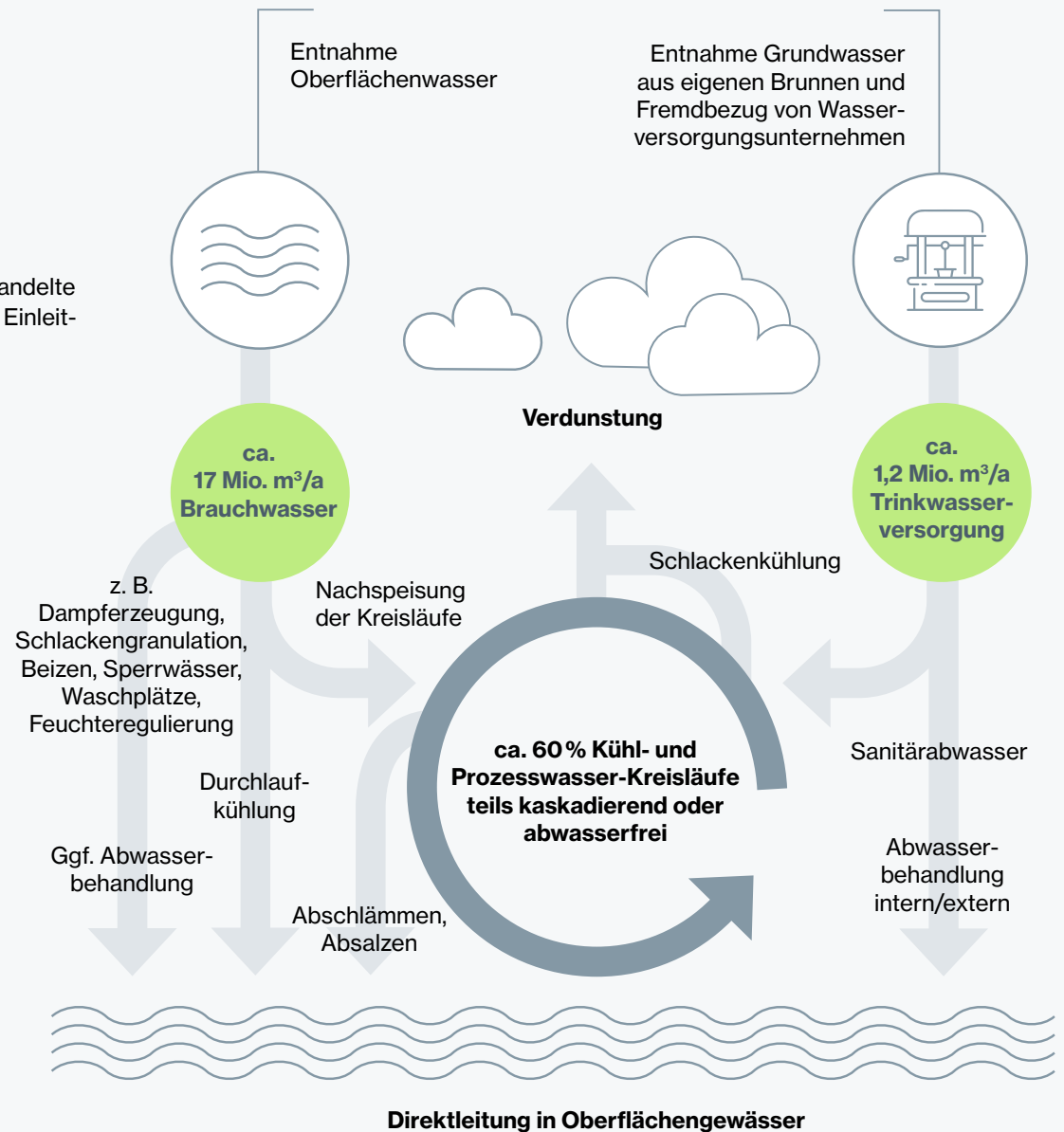
Durch den Einsatz neuer Brennertechnologie konnte auch der NO_x-Ausstoß verringert werden. Die spezifischen Emissionen können jedoch produktabhängig großen Schwankungen unterliegen. Durch den Einsatz neuester Abgaserfassung und Wärmerückgewinnung wird künftig die Emissionssituation an den Standorten weiter verbessert. So z. B. durch den Einsatz einer effizienteren Verbrennungsluftvorwärmung am Hubbalkenofen im Walzwerk Neunkirchen.

Wassermanagement

KAPITEL 6.4

Der Haupteinsatzzweck der Ressource Wasser ist die Kühlung von Produktionsanlagen. Hierbei ist die Optimierung in Form von Mehrfachnutzung und Einsatz von wassersparenden Techniken ein stetes Ziel. Der weit überwiegende Teil der benötigten Prozess- und Kühlwassermenge wird in Prozesswasserkreisläufen geführt, die sowohl die erforderliche Wasserentnahmen als auch die Ableitung von Abwässern minimieren. Durch diese intensive Mehrfachnutzung wird lediglich ein kleiner Anteil des eingesetzten Frischwassers in Form von gereinigtem Abwasser den Vorflutern zurückgegeben. Auch Niederschlagswässer und Sickerwässer der Deponien werden für Prozesse verwendet. Alle Standorte verfügen infolge ihrer unmittelbaren Lage zu den Vorflutern über eine Vielzahl von Direkteinleitstellen, die alle umwelttechnisch überwacht werden. Bei der ZKS in Dillingen wird eine eigene 3-stufige biologische Kläranlage betrieben, deren Klärschlamm vollständig im Kokereiprozess verwertet wird. Zur Entlastung des Oberflächengewässers "Prims" wird das

in der biologischen Kläranlage behandelte Abwasser über eine neu errichtete Einleitstelle der Vorflut (Saar) zugeführt.



Abfallmanagement, Abfallwirtschaft und Abfall

KAPITEL 6.5

Kreislaufwirtschaft, Abfallvermeidung und -verwertung sind wesentliche Maßnahmen zum Erreichen von Nachhaltigkeit in der Abfallwirtschaft. Hierdurch werden Stoffströme optimiert und Rohstoffreserven geschont. Oberstes Ziel des betrieblichen Abfallmanagements ist die Vermeidung von Abfällen, die Verminderung ihrer Schädlichkeit sowie die Verringerung der zu deponierenden Abfallmengen. Erreicht wird dies durch ein über Jahre bewährtes und kontinuierlich überarbeitetes Abfallwirtschaftsprogramm, das zeitnah an die sich ständig ändernde Gesetzgebung sowie an sich ändernde Kundenansprüche angepasst wird.

Die SHS ist bestrebt, Nebenprodukte und Produktionsrückstände einer stofflichen Verwendung zuzuführen und wo immer möglich, intern ressourcen- und damit umweltschonend zur Substitution von Rohstoffen einzusetzen. Ist die Verwendung als Kreislaufstoffe in eigenen Betriebsanlagen nicht möglich, werden externe Kreisläufe in verschiedenen Industriesegmenten zur stofflichen Verwertung genutzt.

Die eigentliche Werksfläche an den Standorten Völklingen, Dillingen, Neunkirchen und Burbach beträgt 8,37 Millionen m². Innerhalb dieser Werksflächen werden beispielsweise allein am Standort Dillingen 1,58 Mio. m² als Grünflächen unterschiedlichster Ausprägung erhalten, gepflegt und weiterentwickelt und leisten einen direkten Beitrag zur Biodiversität. Kleinräumig unterschiedliche Lebensbedingungen begünstigen hierbei Sonderhabitate und regional seltene Arten.

Darüber hinaus ist die SHS-Gruppe Eigentümer und Bewirtschafter von ca. 4 Millionen m² Privatwald. Am bedeutendsten ist hier der sogenannte Hüttenwald am Standort Dillingen mit 3 Millionen m². Die Erwähnung des naturnah bewirtschafteten, PEFC-zertifizierten Waldes als eines von bundesweit zehn Positiv-Beispielen im BUND-Waldreport 2016 belegt auch hier den Erfolg der besonderen

Selbstverpflichtung des Konzerns, nachhaltig positiven Einfluss auf die Biodiversität auszuüben. Hingegen werden mögliche negative Einflüsse durch Investitionen oder Prozesse des Werkes auf die Biodiversität in Genehmigungsverfahren nach Bau- oder Bundesimmissionsschutzrecht gemäß der Eingriffs-Ausgleichsregelungen des Bundesnaturschutzrechts regelmäßig durch landschaftspflegerische Begleitplanung vermieden oder bewertet und ausgeglichen.

Life Cycle Assessment

Prozessbetrachtung

Um die generellen Umwelteinwirkungen, die bei der Produktion unserer Stahlprodukte entstehen, präziser quantifizieren zu können wird eine Betrachtung des Lebenszyklus oder auch Ökobilanz genannt, nach ISO DIN 14040/14044 angefertigt. Ziel ist es ein produktunabhängiges Schaubild unserer Produktionsvorgänge zu generieren, welches auf die Hauptaspekte innerhalb des Zyklus eingeht. Es handelt sich um eine systematische Analyse der Umweltauswirkungen von Produkten, durch eine ganzheitliche Betrachtung der Energie-, Stoff- und Emissionsflüsse. Durch eine Normierung des Betrachtungsfensters „cradle-to-grave“ („von der Wiege bis zur Bahre“), „cradle-to-gate“ („von der Wiege bis zum Werkstor“) oder „gate-to-gate“ („vom Werkstor zum Werkstor“) und die Festlegung auf eine Bezugsgröße, können die erhobenen produktbezogenen sowie nicht-produktbezogenen

nen Daten vergleichbar dargestellt werden. In der SHS-Gruppe ist eine Durchführung der „cradle-to-gate“-Betrachtung angebracht und die Nutzungsphase des extrem variablen und produktabhängigen Werkstoffes Stahl wird bewusst dem weiterverarbeitenden Sektor überlassen. Diese Art der Darstellung ermöglicht eine präzise Ausführung des gesamten Zyklus und trägt wesentlich zu Bedarfsabschätzungen der Umsetzung eines verbesserten ökologischen Fußabdrucks bei.



Recycling im Stahlprozess

Ein wichtiger Nachhaltigkeitsaspekt im Prozess der Stahlherstellung ist durch das Recycling von Stahlschrott darzustellen. Ganz im Sinne der Ressourcenschonung und der Kreislaufwirtschaft/Circular Economy stellt die Herstellung von Stahl einen einzigartigen geschlossenen Kreislauf dar.

Im Rahmen der Finkbeiner Studie und deren ganzheitlicher Betrachtung des Produktes Stahl wird dessen Multirecyclingfähigkeit ohne gravierenden Qualitätsverlust hervorgehoben. Dies ist besonders bei der Ökobilanzierung von enormer Wichtigkeit und hebt den Werkstoff Stahl unter vielen Produkten hervor. Ist der Stahl am Ende seines Lebenszyklus angelangt, kann dieser als „Stahlschrott“ unzählige Male recycelt werden und ist sowohl bei der Hochofenroute als auch der Elektroofenroute ein wichtiger Einsatzstoff. Im Konverterprozess der Stahlwerke bei Dillinger und Saarstahl werden je nach benötigter Qualität im Mittel zwischen 20 und 25 Prozent Stahlschrott eingesetzt. Hierbei werden sowohl die intern anfallenden Schrottmengen wie z. B. die Abschnitte in den Walzwerken als auch extern zugekaufter Schrott eingesetzt. Das Mengenverhältnis hierbei richtet sich nach der zu produzierenden Qualität. Im Elektroofen der französischen Tochter Saarstahl Ascoval wird dieser Stahlschrott auf der Sekundärroute zu neuen, innovativen Stahlprodukten erschmolzen und unseren Kund:innen als CO₂-reduziertes Produkt angeboten.

Product Carbon Footprint

Die SHS berichtet mit ihren Product Carbon Footprints die spezifischen CO₂-Emissionen für die vier Hauptproduktgruppen ihrer Marken Dillinger und Saarstahl: Grobblech, Draht, Stab sowie Schiene. Beginnend beim Abbau der Rohstoffe bis zum gewalzten Stahlprodukt beschreibt der Ansatz die „cradle-to-gate“ Betrachtungsweise. Dieser Ansatz berücksichtigt die gesamte Prozesskette – ausgehend von der Gewinnung der Rohstoffe und deren Transport, über die Herstellung der Vorprodukte bis hin zur Herstellung des Endprodukts. Die Berechnung der jeweiligen Footprints erfolgte durch Sphera auf der Grundlage der Normen DIN EN 15804 sowie DIN EN ISO 14067 und dem IPCC AR6 GWP100 Standard. Durch jahrelange Erfahrung in den Sektoren Bau, Automobil und Stahl sowie als Entwickler der Ökobilanz-Software GaBi, ist Sphera ein ausgezeichnete strategischer Partner für die SHS.

Die produktspezifischen Footprints werden anhand komplexer Modelle erstellt – inklusive der Kuppelgasströme zwischen den einzelnen Produktionsstandorten. Die im Rahmen der Norm angewandte Berechnung beinhaltet die üblichen Gutschriften im Rahmen der physikalischen Allokation der Schlacke. Die Berechnung umfasst die direkten und indirekten produktspezifischen Emissionen der Hauptproduktgruppen und basiert auf

- den THG-Emissionen der unternehmenseigenen Anlagen,
- den THG-Emissionen aus dem Verbrauch zugekaufter Energie sowie
- Standardwerten (GaBi-Datenbanken) zur Ermittlung der Vorkettenemissionen (Scope 3).

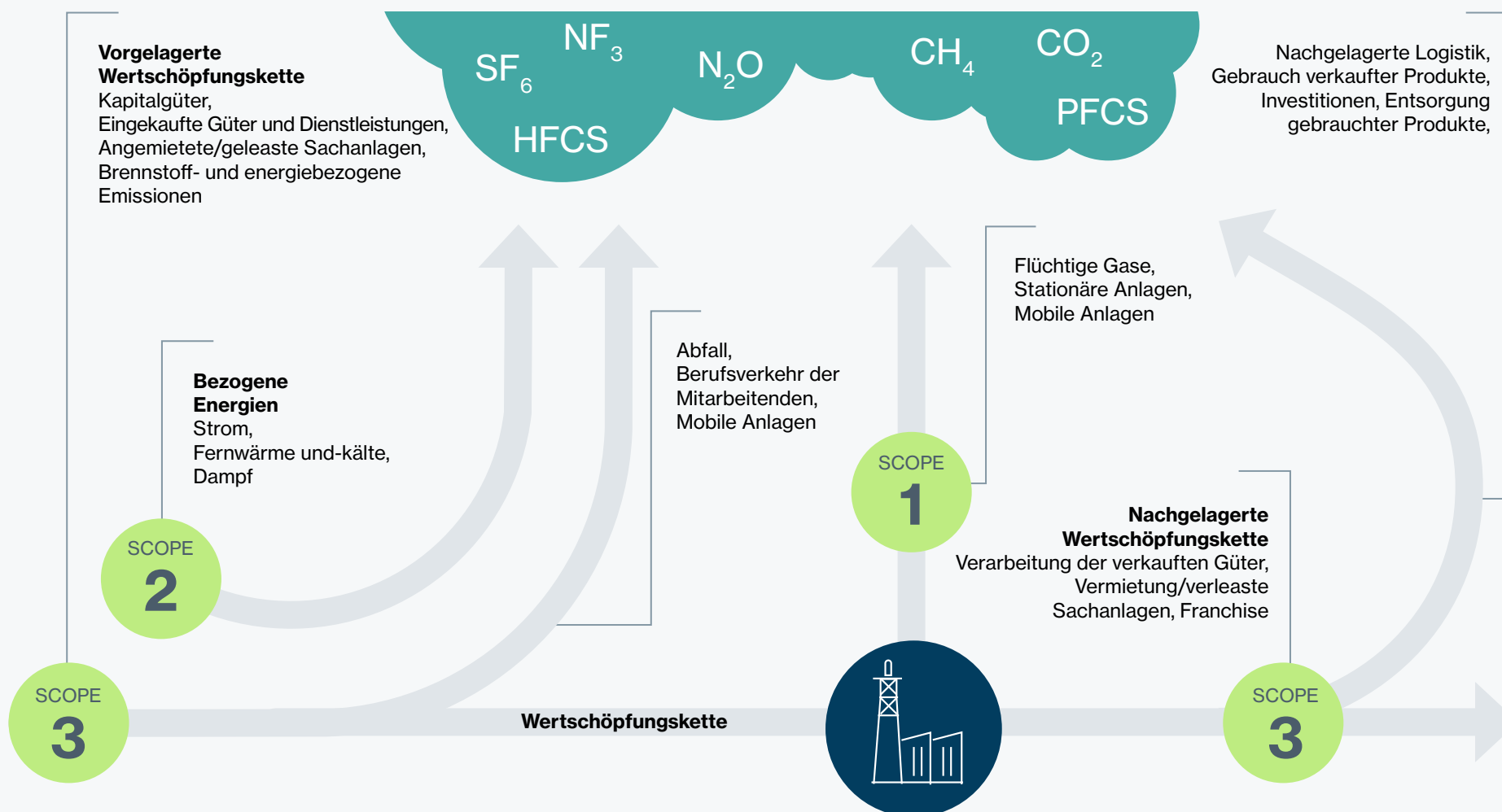
Ergänzend zum Product Carbon Footprint und dem Life Cycle Assessment stehen für die meisten Produkte wie z. B. die Schiene von Saarstahl Rail oder auch das Grobblech von Dillinger Environmental Product Declarations (EPDs) zur Verfügung.

THG-Emissionen der Vorkette (Scope 3 – vorgelagert)

Im Rahmen der Product-Carbon-Footprint-Betrachtung wurde eine gezielte Berechnung der Treibhausgas-Emissionen unserer Vorkette durchgeführt. Durch eine Ökobilanz-Software und die spezifischen Einsatzmengen ist es der SHS-Gruppe möglich, die vorgelagerten Emissionen produktspezifisch darzustellen. Im Zuge der Ökobilanzierung ist hierbei der Austausch mit unseren Zulieferern und deren Engagement zur Einsparung von THG-Emissionen maßgeblich, und wird in Zukunft einen entscheidenden Teil an den Einsparmaßnahmen im Sektor Stahl beitragen.

Die Scope-Kategorien nach dem GHG-Protokoll

KAPITEL 6.7



Störfallmanagement

KAPITEL 6.8

Unternehmen wie Dillinger und Saarstahl unterliegen mit bestimmten Anlagen der bundesweiten Störfallverordnung. Unsere Anlagen erfüllen einen hohen Sicherheitsstandard und unterliegen einer regelmäßigen Überwachung durch unser eigenes Fachpersonal, unabhängige Sachverständige und die zuständigen Behörden. Für den Betrieb der Anlagen wurden ein schriftliches Konzept zur Verhinderung von Störfällen sowie Sicherheitsberichte und betriebliche Gefahren- und Abwehrpläne erstellt. Von Seiten der Unternehmen wurden alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen, so dass die Wahrscheinlichkeit eines Störfalls aufgrund der getroffenen Maßnahmen sehr gering ist. Zusätzlich sind wir verpflichtet, die Bevölkerung regelmäßig u. a. über Verhaltensweisen bei Störfällen zu informieren. Dieser

Pflicht kommen wir gemeinsam mit allen betroffenen saarländischen Unternehmen mit einer Broschüre nach. Diese Broschüre informiert über Vorsorgemaßnahmen und Handlungsempfehlungen, wenn es, trotz aller sicherheitstechnischen Vorkehrungen, zu Störfällen kommen sollte. Diese Broschüre ist auf den Internetseiten der SHS-Gruppe zu finden.

Kapitel 7

Produktverantwortung, Innovation, Forschung und Entwicklung

Stahl ist zu 100 Prozent recyclebar

In erster Linie ist es das Produkt der SHS - der Werkstoff Stahl selbst – das dem Nachhaltigkeitsprinzip wie kaum ein anderes Material entspricht. Stahl ist der am häufigsten verwendete Basiswerkstoff, der zu 100 Prozent immer wieder recyclebar ist und durch vielfältige Anwendungen einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leistet. Kontinuierliche Investitionen in die eigene Forschung und Entwicklung sowie ein eigenes Innovationsmanagement befähigen die Unternehmen in der SHS-Gruppe, innovative Produkte wirtschaftlich, ressourcenschonend und energieeffizient herzustellen. Die Stahlerzeugung ist und bleibt jedoch ein energieaufwändiger Prozess.

Aus diesem Grund sehen wir es als unsere Pflicht, stets an innovativen und nachhaltigen Methoden zu forschen, um sowohl den Energieaufwand sowie den Einsatz von Zuschlagstoffen und Legierungsmitteln möglichst gering zu halten und unsere Produkte und Produktionsprozesse dahingehend permanent zu optimieren.

**Deshalb arbeiten wir mit führenden
Universitäten und Forschungs-
einrichtungen wie z. B. dem
Steinbeis-Forschungszentrum für
Werkstofftechnik (MECS), dem CEIT
in Spanien und Fraunhofer-Instituten
am Stahl von morgen.**

Optimierung des Recyclingprozesses

Ein Unternehmen der SHS-Gruppe, Saarstahl, gemeinsam mit Tata Steel Nederland und Voestalpine arbeiten im Rahmen des Projekts „Digital Twins for Green Steel“ (Di Gree S) an digitalen Technologien zur Optimierung des Recyclingprozesses, das vom Fraunhofer-Institut für zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP) koordiniert wird. Eine zentrale Herausforderung stellt dabei die genaue Analyse und Sortierung großer Schrottteile, wie ausrangierte Schiffe oder Eisenbahnschienen, dar. Im Fokus der Entwicklung steht daher ein innovatives System zur direkten Analyse von Stahlschrott während der Anlieferung: Ein mit Schrott beladener Lkw fährt in ein speziell konstruiertes Tor mit industriellen Laser- und Analysegeräten. Mittels „Laser-Induced Breakdown Spectroscopy“ werden lokal sehr kleine Teile des Stahls verdampft. Hierdurch entsteht ein „Plasma“, eine kleine lokale Gasblase, die alle Bestandteile des Schrotts enthält. Diese kann dann mit Spezialkameras gefilmt und analysiert werden. Anschließend kann der Schrott je nach spezifischer Zusammensetzung und Kriterien optimal dem Recyclingprozess zugeführt werden. Die gewonnenen Daten ermöglichen die präzise Kategorisierung und optimale Einsteuerung in den Recyclingprozess.

Produktinnovation

Die Unternehmen Dillinger und Saarstahl sind Partner im Projekt „CircularSaar“. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative des Saarlandes soll das Projekt die Kompe-

tenzbereiche Material und Daten zusammenbringen, um den Transformationsprozess mit innovativen Geschäftsmodellen gemeinsam mit den saarländischen Unternehmen zu unterstützen. Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft sollten aus den Keimzellen der Ingenieurwissenschaften zu einem profilbildenden Schwerpunkt der Universität ausgebaut werden. Das Projekt ist zunächst auf 5 Jahre bis Ende 2030 über den saarländischen Transformationsfond finanziert.

Das Nachhaltigkeitsprinzip ist ein intrinsischer Bestandteil der F&E-Aktivitäten von Dillinger und Saarstahl im Bereich der Produktinnovation. Ein Schwerpunkt bei Dillinger ist die Reduzierung von Legierungsmitteln und damit die Einsparung von Ressourcen. Die Aktivitäten sind auch fokussiert auf die Einstellung der mechanisch-technologischen Eigenschaften durch gezielte Steuerung des Walz- und dem sich direkt anschließenden Kühlprozesses. Dadurch gelingt es neben der Einsparung von Legierungsmitteln auch, zusätzliche energieintensive Wärmebehandlungen zu vermeiden. So wurde die Technologie des sogenannten „Direct Quenchings“ (direktes Abschrecken aus der Walzhitze) so weit weiterentwickelt, dass sich der Anteil dieser Produktionsmethode in den letzten Jahren verdoppelt hat. Im Zentrum der grundlagenorientierten Forschung bei Dillinger stehen deshalb die systematische Erweiterung des mikrostrukturbasierten Werkstoffdesigns und die Entwicklung von datenbasierten

Prognosemodellen zur Berechnung der mechanisch-technologischen Eigenschaften auf Basis von maschinellem Lernen. Ein wichtiges Standbein dieser Aktivitäten bilden die Vernetzung und Forschungsprojekte mit externen wissenschaftlichen Partnern. Durch die Steigerung der Festigkeit bei gleichbleibend hoher Zähigkeit von hochfesten Grobblechen, die Dillinger herstellt, können Materialeinsätze reduziert und folglich Ressourcen geschont werden. Die Reduktion des Materials sorgt für weniger Schweißaufwand und ein geringeres Gewicht und sichert somit eine verbesserte Wirtschaftlichkeit über den gesamten Lebenszyklus. Es wird für die gleiche Funktion weniger Stahl benötigt, was zu Gewichtsreduzierungen von bis zu 50 Prozent führen kann. Das Leergewicht von Baumaschinen kann infolgedessen so weit vermindert werden, dass sich der Kraftstoffverbrauch reduziert und entsprechend die Umwelt durch geringere Schadstoffemissionen belastet wird, um nur ein Beispiel zu nennen. Im Rahmen des von der Saarländischen Landesregierung geförderten Projektes Circular Saar gehen wir in dem „Use case Stahl“ noch einen Schritt weiter – bis hin zur Erarbeitung weichenstellender Konzepte für Design for Circularity.

Die Herausforderung, die CO₂-Emissionen zu senken, betrifft mit der Automobilindustrie einen der größten Kundenbereiche von Saarstahl. Ein Ansatzpunkt hierzu besteht in der Gewichtsreduktion von Fahrzeugen und somit der einzelnen Bauteile. Saarstahl

beteiligte sich dazu an der 2013 gegründeten und 2018 abgeschlossenen „Initiative massiver LEICHTBAU“, die mögliche Gewichtseinsparungen bei massivumgeformten bzw. aus Langprodukten gefertigten Bauteilen in verschiedenen Fahrzeugtypen untersuchte. Insgesamt hat das branchenübergreifende Konsortium insgesamt mehr als 1.400 Leichtbauansätze erarbeitet, die zum Teil bereits in die Praxis umgesetzt sind. Eine herausragende Produktinnovation ist beispielsweise der am Standort Neunkirchen thermomechanische, gewalzte Federstahl. Durch dieses hochentwickelte Walzverfahren werden die Mikrostruktur und die mechanischen Eigenschaften so verbessert, dass sich für das Endprodukt – die Fahrwerksfeder – ein Potential zur Gewichtseinsparung von bis zu 20 Prozent ergibt. Und das wirkt sich wiederum positiv auf die Verbrauchs- und Emissionswerte von Fahrzeugen aus. Doch nicht nur höherfeste Stähle, mit denen Bauteile kleiner und leichter dimensioniert werden können, tragen zum Klimaschutz bei. In den vergangenen Jahren haben sich bainitische Stähle als Alternativwerkstoffe zu klassischen Vergütungsstählen etabliert. Da diese nach dem Schmieden lediglich kontrolliert an Luft abgekühlt werden, können Wärmebehandlungsprozesse und damit Energie sowie CO₂-Emissionen bereits während der Fertigung eingespart werden. Als Allroundtalent kommt hier der von Saarstahl entwickelte bainitische Stahl 32MnCrMo6-4-3 in Achsschenkeln, Common-Rails oder als Wälzlagerwerkstoff zum Einsatz.

**Unser thermomechanisch
gewalzter Federstahl sorgt
im Fahrzeugbau zu
Gewichtseinsparungen
von bis zu 20 Prozent.**

Kapitel 8

Verantwortung in der Lieferkette/Supply Chain

Nachhaltigkeit ist uns auch bei unseren Lieferant:innen und Dienstleister:innen wichtig

Es ist den Unternehmen der SHS-Gruppe wichtig, ihrer Rolle als wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Akteur gerecht zu werden, und sich durch umsichtiges, verantwortungsvolles und integrires Verhalten in ihren Beschaffungspraktiken auszuzeichnen. Die Auswahl der Lieferanten und Dienstleister erfolgt nicht nur nach wirtschaftlichen und technischen, sondern auch nach Nachhaltigkeitskriterien. So entwickeln wir unsere Geschäftsprozesse weiter, um die Transparenz in der Lieferkette zu erhöhen und Risiken frühzeitig zu erkennen. Um dies zu gewährleisten haben wir im Rahmen unseres Lieferantenmanagement-Systems ein Softwaresystem eingeführt, das uns in Bezug auf die Pflichten des Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten sowie der entsprechenden internationalen Abkommen unterstützt. Mit Hilfe dieses Systems führen wir diesbezüglich eine Prüfung der unmittelbaren Zulieferer durch. Hierbei adressieren wir zielgerichtet die besonders relevanten

Risiken, wie die der Zwangs-, Kinderarbeit und Sklaverei, des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, der Abfall- und Umweltwirtschaft, des verbotenen Einsatzes der Sicherheitskräfte oder etwa der Zwangsräumung, in Gestalt einer Risikoanalyse und der Entwicklung spezieller Abhilfe- und Präventionsmaßnahmen. Die SHS-Gruppe und ihre Mitarbeiter verpflichten sich zu nachhaltigem und ethischem Verhalten, das wir ebenfalls von unseren Lieferanten erwarten. Daher sind in unseren Verträgen, in den Einkaufsbedingungen, in der Ethikrichtlinie, in dem „Verhaltenskodex zu einer nachhaltigen Beschaffung“ und in der Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte und Umwelt die wesentlichen Grundsätze enthalten und unser Bekenntnis zur verantwortungsvollen Beschaffung wiedergegeben. Mit Hilfe des Risikomanagements der SHS-Gruppe sowie im Rahmen von Lieferantenbewertungen werden Risiken erkannt und entschärft. Dieses Risikomanagement ist in einer konzernweit gültigen Verfahrensweisung verankert.

Beschreibung und Analyse der Lieferkette

Innerhalb der SHS-Gruppe ist der Einkauf wie folgt geregelt: Zentrale Aufgabe der „ROGESA und ZKS Beschaffung“ ist die langfristige, wettbewerbsfähige und nachhaltige Versorgung der SHS-Gruppe mit Primärrohstoffen. „SHS Einkauf und Lager“ übernimmt die Beauftragung von Dienstleistungen und den Materialeinkauf (Verbrauchsmaterial, Ersatz- und Reserveteile, Hilfs- und Betriebsstoffe, Feuerfest sowie Projekt- und Anlageneinkauf) für Dillinger und Saarstahl. „ROGESA und ZKS Beschaffung“ und „SHS Einkauf und Lager“ verfolgen das Ziel, alle ihre Lieferanten und Dienstleister regelmäßig auf Nachhaltigkeitsstandards hin zu bewerten. Die Tochtergesellschaften ROGESA und ZKS setzen die Nachhaltigkeitsstrategie konsequent um. Im Rahmen eines 2019 eingeführten

Lieferantenmanagementsystems vergeben die Unternehmen beispielsweise jährlich die Auszeichnung „TOP-Lieferanten“ in den Bereichen „Brennstoffe“, „Eisenerze“, „Seeschifffahrt/Umschlag/Lager“, „Legierungsmittel“ und „Schrotte“.

Transporte innerhalb der SHS-Gruppe werden zum Großteil mit den umweltfreundlichen Verkehrsträgern Bahn und Binnenschiff durchgeführt, für Rohstoffverkehr gilt das fast ausschließlich. Im Versand liegt der LKW-Anteil am Transportvolumen bei deutlich unter 20 Prozent. Nach Möglichkeit werden Transportmittel im Hin- und Rücktransport geladen, um Leerfahrten zu vermeiden. Beim Binnenschiff ist dies zu 100 Prozent möglich, beim LKW-Transport erfolgt dies auch durch eine aktive Vermarktung von Laderaum über Drittgeschäfte der SHS-Logistics. Bei den Bahntransporten ist dies beispielsweise für Dillinger aufgrund der überdimensionierten Bleche und der damit begründeten sehr hohen Spezialisierung bei den Waggontypen nur sehr eingeschränkt möglich.



Verantwortung in der Lieferkette

Statement zum Verhaltenskodex zu einer nachhaltigen Beschaffung

Der Verhaltenskodex der SHS-Gruppe zu einer nachhaltigen Beschaffung ist ein Schlüsselement unseres Engagements für Nachhaltigkeit. Er spiegelt unsere Strategie der Nachhaltigkeit wider, einen Mehrwert für unsere Unternehmen zu schaffen und dabei gleichzeitig unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Die Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte und Umwelt ergänzt unseren Verhaltenskodex einer nachhaltigen Beschaffung hinsichtlich der Erwartungen an unsere Lieferanten:innen. Unsere Lieferanten:innen gehören zu unseren wichtigsten strategischen Ressourcen. Daher beabsichtigen wir, Lieferantenbeziehungen weiter auszubauen und zu pflegen, den ethischen Grundsätzen entsprechen, auf gegenseitigem Nutzen basieren und auf eine gemeinsame Verpflichtung ausgerichtet sind, um die Anforderungen unserer Kund:innen besser zu erfüllen. Wir setzen uns deshalb ausdrücklich für mehr Transparenz in unseren Lieferketten ein.

Deutschland importiert den größten Teil seines Rohstoffbedarfs. Gleiches gilt für die saarländische Stahlindustrie, deren Lieferantenkette weltweit verzweigt ist. Sowohl im Rohstoffeinkauf durch „ROGE-SA und ZKS Beschaffung“ als auch bei „SHS Einkauf und Lager“ ist es Ziel, ein nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette zu gewährleisten. Unser Lieferkettenprozess konzentriert sich darauf, dass alle unsere Lieferanten unsere definierten Nachhaltigkeitsstandards einhalten und sich die Nachhaltigkeitsstandards in unserer Wertschöpfungskette kontinuierlich verbessern, beispielsweise durch Wissenstransfer und dauernde Weiterbildung der Mitarbeiter:innen hinsichtlich Prozessoptimierung, Ressourceneffizienz sowie Umwelt- und Sozialstandards. Zur Sicherstellung der kontinuierlichen Verbesserung und zur entsprechenden Bewertung werden regelmäßige Audits bei neuen und bestehenden Lieferanten durchgeführt. In dieser Weise binden wir potenzielle Lieferanten direkt in unsere Nachhaltigkeitsstrategie ein und sichern

das Einhalten der vorgegebenen Umwelt- und Sozialstandards. Da Kreislaufkonzepte einen bedeutenden Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten und das Recycling mineralischer Rohstoffe gegenüber der Nutzung primärer Rohstoffe Vorteile bietet, wie z. B. Verringerung des Einsatzes primärer Rohstoffe, Verminderung der Importabhängigkeit, Schonung von natürlichen Ressourcen, Verringerung des Energiebedarfs im Vergleich zur Primärproduktion etc., legen wir besonderen Wert darauf, diese umzusetzen.

Statement zu Konfliktmineralien

Die SHS-Gruppe behandelt das Thema „Konfliktmineralien“ mit großer Sorgfalt und trägt weitestmöglich Sorge, dass kein Material aus Konfliktländern, welche direkt oder indirekt bewaffnete Gruppen finanzieren oder begünstigen, beschafft wird (z. B. in der Demokratischen Republik Kongo oder den angrenzenden Staaten wie Zentralafrikanische Republik, Sudan, Ruanda, Burundi, Tansania oder Sambia). Für eine Nachverfolgungsanalyse wurden

angemessene Prozesse etabliert, wie beispielsweise die Abfrage der Smelter ID laut RMI. Ebenfalls wurde eine eigene Richtlinie für Konfliktmineralien konzipiert, die auf der entsprechenden Internetseite des Unternehmens einsehbar ist.

Kapitel 9

Gesellschaft

Regionale Verantwortung als Investor, Arbeitgeber, Auftraggeber und Forschungspartner

Die Unternehmen der SHS-Gruppe leben in, mit und für „ihre“ Region. So unterstützen SHS, Saarstahl und Dillinger sowie deren Töchter seit vielen Jahren gezielt Projekte und Veranstaltungen im Saarland, in der Großregion Saar-Lor-Lux sowie in den Regionen um die jeweiligen Standorte. Dabei umfasst das Engagement die Bereiche Kultur, Soziales sowie Bildung und Sport – hier mit besonderem Augenmerk auf die Förderung von Kindern und Jugendlichen. Das Jahresbudget für die Sponsoring- und Spendenaktivitäten wird vom Vorstand festgelegt und ist eng an die Compliance-Richtlinien der SHS-Gruppe gebunden. Es sollen keine Parteien und auch keine Einzelpersonen unterstützt werden. Bewährte und aktuelle Beispiele für das Engagement in der Region sind etwa die jährliche Fördermittel-Vergabe im Bereich Sport und Kultur in Zusammenarbeit mit der Stadt Völklingen (Saarstahl) und der Stadt Dillingen (Dillinger), die Unterstützung der Dillinger und Völklinger Tafel, die Stiftung des neuen Max-Ophüls-Fimfestival-Publikumspreises Dokumen-

tarfilm durch Dillinger und Saarstahl, die Bildungspatenschaften mit dem Schülerforschungszentrum Saarlouis und dem Mint-Campus Alte Schmelz in Sankt Ingbert sowie der Mitgliedschaft im Netzwerk Wissensfabrik e.V.. Ein Schwerpunkt ist das regionale Sportsponsoring unter der gemeinsamen Dachmarke Pure Steel+ sowohl auf Profiebene als auch zur Förderung des Jugendsports in der Region. Hierzu gehören beispielsweise die Sportvereinigung 07 Elversberg (Aufstieg in die 1. Fußball-Bundesliga 2026), das American-Football-Team Saarland Hurricanes sowie die Unterstützung zahlreicher Jugendsportmannschaften. Im Forschungsbereich bestehen verschiedene Kooperationen und Förderungen mit diversen Fachbereichen der Universität des Saarlandes. Auch mit den in Kapitel 4 beschriebenen betriebsnahen Kitas, sowie der Bereitstellung von Naherholungsgebieten wie dem „Dillinger Hüttenwald“ (Kapitel 6) mit den zusätzlichen Sozialfunktionen Frischluftspende, Trinkwassergenerierung und Landschaftsschutzgebiet, kommt die

SHS-Gruppe ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung für die Region nach.

Beschwerdemanagement

Neben dem nachhaltigen und klimaschutzorientierten Handeln gehört der professionelle Umgang mit Anliegen der Nachbarschaft ebenfalls zur Verantwortung eines modernen Industrieunternehmens. Mit dem eigens geschaffenen Bereich Beschwerdemanagement (zugehörig zur Abteilung Umweltschutz) verfügt die Gruppe über eine zentrale Anlaufstelle für alle umweltschutzrelevanten Anliegen von Anwohner:innen, Bürger:innen und Mitarbeitenden und stellt damit einen weiteren Baustein für den konstruktiven und kontinuierlichen Dialog mit unseren Stakeholdern dar, der beidseitige Zufriedenstellung und Vertrauen mit sich bringt.

Steuern und Subventionen

KAPITEL 9.2

Das Steuerkonzept des Konzerns hat zum Schwerpunkt, dass die Gewinne des international tätigen Konzerns unter Beachtung der globalen Steuergesetze und Wertschöpfungsketten in den jeweiligen Ländern korrekt besteuert werden. Dabei wird auf Transparenz und Compliancestandards geachtet. Der Konzern beachtet die geltenden Steuervorschriften sowie die zugehörigen Offenlegungspflichten. Dies erfolgt auch unter Einbeziehung externer Experten oder in Abstimmung mit den beteiligten Steuerbehörden. Die steuerlichen Risiken sind in das globale Risikomanagement des Konzerns eingebunden.

Kapitel 10

Anhang, Glossar

GRI 102: Allgemeine Angaben

Organisationsprofil

102-1	Name der Organisation
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen
102-3	Hauptsitz der Organisation
102-4	Betriebstätten
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform
102-6	Belieferte Märkte
102-7	Größe der Organisation
102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern
102-9	Lieferkette
102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen

Strategie

102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers
102-15	Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen

Ethik und Integrität

102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen
102-17	Verfahren zu Beratung und Bedenken in Bezug auf die Ethik

Unternehmensführung

102-18	Führungsstruktur
102-20	Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen
102-23	Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans

Einbindung von Stakeholdern

102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen
102-41	Tarifverträge
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder
102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern
102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen

Vorgehensweise bei der Berichterstattung

102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen
102-47	Liste der wesentlichen Themen
102-50	Berichtszeitraum
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards
102-55	GRI-Inhaltsindex

GRI 201: Wirtschaftliche Leistung

103	Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)
201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

GRI 204: Beschaffungspraktiken

103	Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)
204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten

GRI 205: Korruptionsbekämpfung

103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)
205-2	Kommunikation und Schulung zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung
	Anzahl von Schulungen zu Compliance Themen

GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten

206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung
-------	---

GRI 301: Materialien

103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)
301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen
301-2	Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe

GRI 302: Energie

103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation
302-4	Verringerung des Energieverbrauchs

GRI 303: Wasser und Abwasser

103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)
303-3	Wasserentnahme
303-4	Wasserrückführung
303-5	Wasserverbrauch

GRI 304: Biodiversität

103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)
304-2	Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität

GRI 305: Emissionen

103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)
305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)
305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)
305-5	Senkung der THG-Emissionen
305-7	Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen

GRI 306: Abwasser und Abfall

103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)
306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode
302-4	Verringerung des Energieverbrauchs

GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)
403-1	Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
403-2	Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen
403-3	Arbeitsmedizinische Dienste
403-4	Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
403-5	Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter
403-7	Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz
403-8	Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind
403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen

GRI 404: Aus- und Weiterbildung

103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl der Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe
404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten

GRI 405: Diversität und Chancengleichheit

103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten

GRI 415: Politische Einflussnahme

103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)
415-1	Parteispenden

GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016

417-1	Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungs- informationen und Kennzeichnung
417-2	Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung
417-3	Verstöße im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation

GRI 418: Schutz der Kundendaten

418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten
-------	--

GRI 419: Sozioökonomische Compliance

419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich
-------	---

Ausgewählte Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen

Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen

Fairer und freier Wettbewerb ist für alle Unternehmen der SHS-Gruppe von grundlegender Bedeutung. Daher erfolgt die Beteiligung unserer Gesellschaften an jeglicher Verbandsarbeit ausschließlich unter einer konsequenten Einhaltung des nationalen und europäischen Kartellrechts. Zur Umsetzung dieses Eigenanspruchs haben wir 2018 ein unternehmensübergreifendes Compliance Verfahren implementiert und kommuniziert. Mit diesem Verfahren streben wir den Erhalt eines größtmöglichen Überblicks über die Verbandsaktivitäten unserer Mitarbeiter:innen an, um in kürzester Zeit auf Vorfälle reagieren zu können.

Verband

Wirtschaftsvereinigung Stahl	Deutschland
VDeh – Verein Deutscher Eisenhüttenleute	Deutschland
EUROFER	Belgien
VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit	Deutschland
Industrieverband Massivumformung e. V.	Deutschland
VDE – der Technologieverband	Deutschland
VDBW – Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte	Deutschland
BDI – Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.	Deutschland
SVS – Stahl-Verband-Saar e. V.	Deutschland
World Steel Association AISBL	Belgien
BDSV Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V	Deutschland



SHS - STAHL - HOLDING - SAAR

DILLINGER 



saarstahl